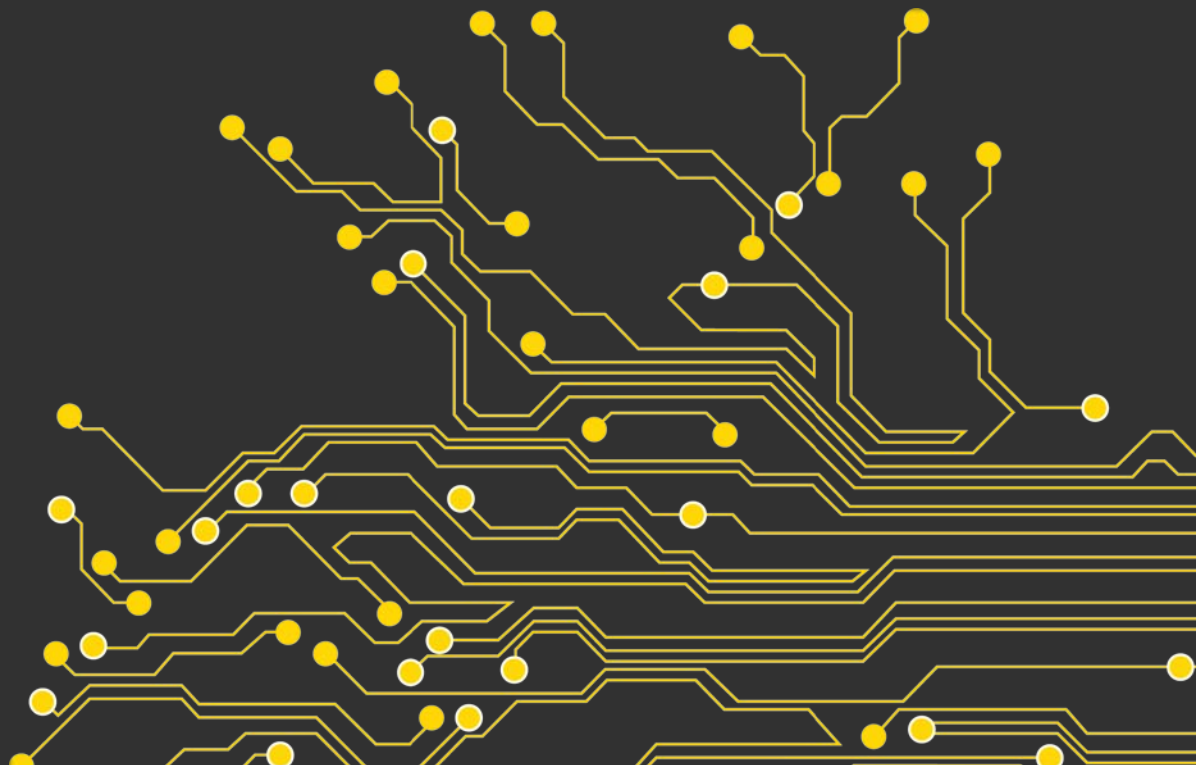


ENERGY*link*

Spezifikation

Abwicklung kundenbezogener Prozesse über
die Kommunikationsplattform gemäß
Wechselverordnung Strom 2012 und
Wechselverordnung Gas 2012



<i>Version</i>	1.00	<i>ersetzte Version</i>	0.96
<i>Ausgabedatum</i>	19.11.2012	<i>Dokumentname</i>	
<i>Ersteller</i>	Beteiligt: Lieferanten und Netzbetreiber Strom, Versorger und Netzbetreiber Gas, oee, FGW, ECA, TAH, APCS, AGCS und A&B, usw.		
<i>Verteiler</i>	Alle in Österreich, beim BKO registrierten Lieferanten, Versorger, Netzbetreiber und BGVs		
<i>Status</i>	Entwurf	<i>Gültig ab – bis:</i>	Sofort – Nächste Version

Änderungskontrolle

<i>Version</i>	<i>Datum</i>	<i>Ausführende Stelle</i>	<i>Bemerkungen / Änderungsbeschreibung</i>
1.00	19.11.2012	BKO	Details des Softwarelieferanten hinzugefügt.
0.96	23.10.2012	BKO	Gas Marktmodell. Technische Anforderung Wechselpattform
0.95	18.09.2012	TAH	Kleine Änderungen basierend auf Rückmeldungen zur konsolidierten Version 0.94
0.94	04.09.2012	TAH	Kleine redaktionelle Änderungen
0.93	31.08.2012	TAH	Konsolidierung von Rückmeldungen und Überarbeitung nach den Workshops am 28.8. und 29.8.
0.92	08.08.2012	TAH	Weitere Korrekturen, Versand zur Stellungnahme an Österreichs Energie
0.91	03.08.2012	TAH	Überarbeitung durch TAH nach weiteren Workshops
0.9	10.02.2012	ECA	Überarbeitung durch E-Control
0.8	06.02.2012	TAH	Konsolidierung nach Workshops vom 26.1.2012 und 31.1.2012, Vermeidung von Redundanzen, Ergänzung weiterer Ergebnisse
0.7	24.01.2012	ECA, TAH	Feedback ECA, Korrekturen TAH
0.6	22.01.2012	TAH	Ergänzung um Kompromissvorschlag der E-Control für den Lieferantenwechselprozess
0.5	18.01.2012	Huber (TAH)	Kleinere redaktionelle Änderungen
0.4	17.01.2012	ECA	Überarbeitung
0.3	15.01.2012	Kowarik (TAH)	Überarbeitung; Ergänzung der Sonderprozesse
0.2	09.01.2012	ECA	Überarbeitung durch E-Control
0.1	22.12.2011	G. Kowarik (TAH)	Erstentwurf

Dokumentenverweise

<i>Titel</i>	<i>Teil</i>	<i>Ersteller</i>	<i>Version/Datum</i>
Neugestaltung des Lieferantenwechselprozesses sowie der Sonderprozesse (Neuanmeldung & Abmeldung) Konzept der E-Control		E-Control	11.10.2011
Wechselverordnung Gas 2011		E-Control	
Sonstige Marktregeln Strom	Kapitel 5	E-Control	V3.6
Sonstige Marktregeln Gas	Kapitel 7	E-Control	V4.1
Wechselverordnung Strom	Gesamt	E-Control	08.06.2012
Anhang zur Wechselverordnung Strom	Gesamt	E-Control	08.06.2012
Anhang zur Wechselverordnung Gas	Gesamt	Control	
Erläuterungen zur Wechselverordnung Strom	Gesamt	Control	
Erläuterungen zur Wechselverordnung Gas	Gesamt	Control	
Elektrizitätswirtschaftsgesetzes (EIWOG 2010)	Insb. §76		
Gaswirtschaftsgesetzes (GWG 2011)	Insb. §123		

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	4
Einleitung	7
1.1 Zweck des Dokuments.....	7
Überblick	7
1.2 Allgemeines	7
1.3 Akteure.....	8
1.4 Prozesse und Verfahren	9
Technische und qualitative Anforderungen an die Wechselplattform	10
1.5 Datenübertragung	10
1.6 Datenzugriffe	10
1.7 Verfügbarkeit	11
1.8 Benutzer	11
1.9 Migration	11
1.10 Kleine Marktteilnehmer	11
1.11 Datenschnittstellen	12
1.12 Aufbau einer Nachricht	12
1.12.1 Beschreibung Nachrichtenkopf (Steuerungsdatensatz)	12
1.12.2 Beschreibung des Container mit personenbezogenen Daten.....	13
Prozessbeschreibungen.....	14
1.13 Verfahren Lieferantenwechsel [LIEF]	14
1.13.1 Überblick über die (wesentlichen) Prozesse bzw. Prozessschritte und deren maximale Bearbeitungsdauer (=Fristen) im Lieferantenwechsel-Verfahren:	16
1.14 Zählpunkt- und Endverbraucheridentifikation beim Netzbetreiber [ZPID]	17
1.14.1 Eckdaten	17
1.15 Prozess Bindungs- und Kündigungsfristenabfrage beim aktuellen Lieferanten [BINKUN] ...	26
1.15.2 Prozess Wechsel im eigentlichen Sinn [WIES]	29
1.15.3 Prozess Elektronische Kündigung [KUEND].....	39
1.16 Anmeldeverfahren	42
1.16.1 Prozess Anlagenabfrage [ANL]	43
1.16.2 Verfahren Neuanmeldung [ANM]	46
1.16.3 Prozess Belieferungswunsch bei NB anstossen [BELNB]	52
1.16.4 Verfahren Abmeldung [ABM].....	54
1.17 Prozess Beendigung des Energieliefervertrages aus anderen Gründen vormals „Meldung über Vertragslosen Zustand“ [VZ]	58
1.17.1 Eckdaten	58

1.17.2	Prozessablauf	58
1.17.3	Prozessschritte	59
1.17.4	Weitere Prozessdetails	62
1.18	Prozess Stornierung [STO]	62
1.18.1	Eckdaten	62
1.18.2	Prozessablauf	62
1.18.3	Prozessschritte	63
1.18.4	Weitere Prozessdetails	65
1.19	Prozess Vollmachtsübermittlung [VOL]	66
1.19.1	Eckdaten	66
1.19.2	Prozessablauf	66
1.19.3	Prozessschritte	67
1.20	Prozess Anlagen ID ziehen [IDZ]	68
1.20.1	Eckdaten	68
1.20.2	Prozessablauf	68
1.20.3	Prozessschritte	69
1.20.4	Weitere Prozessdetails	69
1.21	Prozess Nachrichtenübermittlung [NUE]	70
1.21.1	Eckdaten	70
1.21.2	Prozessablauf	70
1.21.3	Prozessschritte	70
1.21.4	Weitere Prozessdetails	70
1.22	Prozess Vollmachtsprüfung [VP]	71
1.22.1	Eckdaten	71
1.22.2	Prozessablauf	71
1.22.3	Prozessschritte	72
	Prozessüberschneidungen	73
	Datenübertragung und Datenformate	75
1.23	Aufbau einer Nachricht	75
1.24	Nachrichtensequenz	76
1.25	Nachrichtenwiederholungen (Retries)	77
1.26	Validierung einer Nachricht	77
1.27	Fehlerbehandlung und Quittierung	77
1.28	Sicherheit	78
1.28.1	Sicherheitsebenen	78
1.28.2	Vertraulichkeit	80
1.28.3	Integrität	80
1.28.4	Verfügbarkeit	80

1.28.5	Authentizität	81
1.28.6	Beispiel für eine sichere Nachrichtenübermittlung	81
Anhang A0		82
1.29	Abkürzungen	82
1.30	Prozessdarstellung - Legende	83
Anhang A1.0 Daten-Felder-Definition V01.00		83
Anhang A2.0 [LIEF] Lieferantenwechsel / Versorgerwechsel V1.0		83
Anhang A2.1 [BINKUN] Bindungs- und Kündigungsfristenabfrage beim aktuellen Lieferanten V1.0		83
Anhang A2.2 [ZPID] Zählpunkt- und Endverbraucheridentifikation beim Netzbetreiber V1.0		83
Anhang A2.3 [WIES] Eigentlicher Wechsel V1.0		83
Anhang A2.4 [KUEND] Kündigung V1.0		83
Anhang A2.5 [ANL] Anlagenabfrage V1.0		84
Anhang A2.6 [ANM] Neuanmeldung V1.0		84
Anhang A2.7 [BELNB] Belieferungswunsch bei Netzbetreiber anstoßen V1.0		84
Anhang A2.8 [ABM] Abmeldung V1.0		84
Anhang A2.9 [VZ] Beendigung des Energieliefervertrages oder Netznutzungsvertrages aus anderen Gründen V1.0		84
Anhang A2.10 [STO] Stornierung V1.0		84
Anhang A2.11 [VOL] Vollmachtsübermittlung V1.0		84
Anhang A2.12 [IDZ] Anlagen ID ziehen V1.0		84
Anhang A2.13 [NUE] Nachrichtenübermittlung V1.0		84
Anhang A2.14 [VP] Vollmachtsprüfung V1.0		84

Einleitung

1.1 Zweck des Dokuments

Das vorliegende Dokument und die zugehörigen Anhänge beschreiben die erforderlichen funktionalen, technischen und qualitativen Anforderungen an die elektronische Kommunikationsplattform (im Weiteren als „ENERGYlink“, „Wechselplattform“, „WP“ oder auch „eWP“ bezeichnet) für den Wechsel des Stromlieferanten oder Gasversorger, die Neuanmeldung, Abmeldung sowie anderer damit im Zusammenhang stehender Prozesse. Diese Prozesse werden in einer möglichst umfassenden Weise beschrieben, so dass die Gesamtabläufe nachvollziehbar sind.

Gesetzliche Basis für diese Prozessbeschreibung ist §76 des Elektrizitätswirtschaftsgesetzes (EIWOG 2010), sowie §123 des Gaswirtschaftsgesetzes (GWG 2011). Ausgangspunkt für die Prozessarbeit war ursprünglich das Konzept der E-Control zur „Neugestaltung des Lieferantenwechselprozesses sowie der Sonderprozesse (Neuanmeldung & Abmeldung)“ in der Fassung vom 11. Oktober 2011.

Überblick

1.2 Allgemeines

Der ENERGYlink dient zur Kommunikation zwischen verschiedenen berechtigten Marktteilnehmern. Unter Berücksichtigung des derzeitigen Standes der Technik wird bestmöglich sichergestellt, dass die gesendeten Daten nur durch den jeweiligen Adressaten im Klartext gelesen werden können, insbesondere ist keine Dateneinsicht in personenbezogene Daten durch die Wechselplattform bzw. deren Betreiber selbst möglich, sofern es nicht ausdrücklich anders dargestellt wird. Die für die gesicherte Übertragung sowie die für das Reporting und Monitoring erforderlichen Steuerungsdaten sind der Wechselplattform zugänglich, um den Betrieb zu ermöglichen.

Für die Marktteilnehmer aus dem Bereich Strom und dem Bereich Gas gelten, wenn nicht explizit anders dargestellt, die gleichen Prozessabläufe. Diese gelten sowohl für Endverbraucher als auch Einspeiser.

Die beschriebene elektronische Kommunikationsplattform wird von den Verrechnungsstellen implementiert und betrieben. Die Marktteilnehmer haben die definierten Prozesse mithilfe der standardisierten Schnittstellen in ihren Systemen einheitlich zu implementieren.

Die folgende Tabelle soll den Fristenlauf anhand von Beispielen veranschaulichen:

Empfang der Daten	Frist	Beginn Fristenlauf	Ende Fristenlauf
Montag 11:00	24h	Montag 11:00	Dienstag 11:00
Freitag 15:00	24h	Freitag 15:00	Montag 15:00
Dienstag 20:00	24h	Mittwoch 09:00	Donnerstag 09:00
Freitag 17:10	48h	Montag 09:00	Mittwoch 09:00
Mittwoch 04:00	24h	Mittwoch 09:00	Donnerstag 09:00

1.3 Akteure

Folgende Akteure nehmen an der Kommunikation über die Wechselplattform teil:

Lieferant Neu	LN	Der Stromlieferant bzw. Gasversorger, zu dem der Kunde wechseln will oder der Stromlieferant bzw. Gasversorger der den Kunden zukünftig beliefern soll.
Netzbetreiber	NB	Der Netzbetreiber, in dessen Netz sich die Anlage (oder auch mehrere Anlagen) des Kunden befindet.
Lieferant Aktuell	LA	Der Stromlieferant oder Gasversorger, der den Kunden bis zum Wechsel beliefert und mit dem zum Zeitpunkt der Einleitung des Wechsels ein aufrechtes Vertragsverhältnis besteht. Der Stromlieferant oder Gasversorger, der den Kunden bis zur Abmeldung beliefert.
ENERGYlink, Wechselplattform, BKO	ENERGYlink	Sämtliche Kommunikation wird ausschließlich über diese elektronische Plattform abgewickelt, d.h. alle Übertragungsprozesse bedienen sich der Wechselplattform sofern nicht explizit auf einen alternativen Übertragungsweg hingewiesen wird.

Folgenden Akteuren wird gemäß EIWOG 2010 und GWG 2011 der Zugang zum ENERGYlink zur Verfügung gestellt.

BGV	BGV	Bilanzgruppenverantwortliche
-----	-----	------------------------------

1.4 Prozesse und Verfahren

Vorbemerkung: die Wechselverordnungen Strom 2012 und die Wechselverordnung Gas 2012 benennen die Verfahren Lieferantenwechsel bzw. Versorgerwechsel, Neuanmeldung und Abmeldung. Das Verfahren Lieferantenwechsel bzw. Versorgerwechsel beinhaltet die Verfahrensschritte Zählpunkt- und Endverbraucheridentifikation sowie die Bindungs- und Kündigungsfristenabfrage und den eigentlichen Wechsel. Alle weiteren Abläufe, Prozesse und Verfahren werden als Prozesse bezeichnet. Zur übersichtlicheren Darstellung werden in weiterer Folge auch die Verfahren und Verfahrensschritte als Prozesse bezeichnet sofern nicht Explizit auf diese Besonderheit hingewiesen werden muss.

Folgende Prozesse und Verfahren werden über den ENERGYlink abgewickelt:

Prozess	Beschreibung
Zählpunktidentifikation	Ein dem eigentlichen Wechsel vorgelagerter optionaler Prozess, der durch den „Lieferant Neu“ eingeleitet werden kann und der der eindeutigen Identifizierung des wechselwilligen Kunden dient.
Bindungs- und Kündigungsfristenabfrage	Ein dem eigentlichen Wechsel vorgelagerter optionaler Prozess, der durch den „Lieferanten Neu“ ausgelöst werden kann und das Nichtbestehen von Binde- bzw. das Bestehen von Kündigungsfristen überprüft.
Übermittlung einer Vollmacht	Versand der Vollmacht bzw. Vollmacht-ID durch den neuen Lieferanten, um die Bevollmächtigung durch den Endkunden nachzuweisen
Der eigentliche Wechsel	Gesamtprozess eines Lieferantenwechsels; der Kunde wechselt einen oder mehrere Zählpunkte von seinem aktuellen Lieferanten (Lieferant Aktuell) zu einem neuen Lieferanten (Lieferant Neu).
Neuanmeldung	Neuanmeldung einer aktiven oder inaktiven Anlage in Kombination mit Abschluss eines neuen Netzzugangsvertrages. In Übereinstimmung mit der Wechselverordnung werden die Prozesse im Rahm der Neuanmeldung unter dem Begriff Verfahren zusammengefasst.
Abmeldung	Der Kunde zieht aus oder lässt eine Anlage stilllegen. In Übereinstimmung mit der Wechselverordnung werden die Prozesse im Rahm der Abmeldung unter dem Begriff Verfahren zusammengefasst.
Beendigung aus anderen Gründen	Marktteilnehmer werden über die Beendigung des Liefervertrages eines Kunden informiert (gegenseitig).
Stornierung	Einige Prozesse können seitens des Lieferanten oder des Netzbetreibers storniert werden.
Gesicherte Übertragung	Für den ENERGYlink berechnigte Marktteilnehmer können eine mit einer E-Mail vergleichbaren Nachricht an einen anderen berechtigten Marktteilnehmer übertragen. Die Übertragung erfolgt verschlüsselt.
Verwaltung	Verschiedenste Verwaltungsprozesse mit denen Einstellungen im ENERGYlink vorgenommen und Zertifikate ausgetauscht werden können. Je nach Anwenderrolle stehen unterschiedliche Verwaltungsfunktionen zur Verfügung.

Technische und qualitative Anforderungen an die Wechselplattform

Nachfolgend sind die wichtigsten technischen und qualitativen Anforderungen an die Wechselplattform beschrieben:

1.5 Datenübertragung

Der genaue Ablauf der Datenübertragung ist im Kapitel „Datenübertragung und Datenformate“ spezifiziert. Nachfolgen die wichtigsten Eckdaten angeführt:

- Alle Daten werden verschlüsselt übertragen.
- Nur der Adressat einer Meldung kann diese im Klartext entschlüsseln.
- Jede Datenübertragung über den ENERGYlink erfolgt transaktionsgesichert, d.h., die Zustellung der Daten ist garantiert und nachverfolgbar.
- Jede Transaktion ist über eine eindeutige Nummer, die Transaktions-Identifikationsnummer (TIN), identifizierbar.
- Jede Instanz eines Prozesses (mehrere Transaktionen) wird über eine im Header, in den Steuerungsdaten, angegebene gemeinsame ID identifiziert, die vom Initiator des Prozesses mit 0 vorbesetzt und von ENERGYlink vergeben wird (i.e- ConversationId laut ebXML)...
- Für jede Transaktion wird ein Zeitstempel beim Versand sowie beim Empfang gespeichert.
- Alle Übertragungen erfolgen im Push-Verfahren. Polling kommt nicht zur Anwendung.
- Der ENERGYlink unternimmt für jeden zu übertragenden Datensatz mehrere Zustellversuche (siehe 6.3 Nachrichtenwiederholungen (Retries)). Eine erste Empfangsbestätigung erhält der Sender vom ENERGYlink. Ist die Zustellung auch an den Empfänger erfolgreich, erhält der ENERGYlink eine Empfangsbestätigung vom Empfänger.
- Für den Start des Fristenlaufs ist ausschließlich die Empfangsnachricht der WP an den Sender entscheidend. Generell gilt die Zeit der WP als führend für den Wechselprozess, da die Systeme der Marktteilnehmer nicht zwangsweise synchron laufen. Ist die WP aus technischen Gründen nicht in der Lage, die Nachricht zu empfangen, gilt der erste Sendeversuch des Senders als Start des Fristenlaufs.
- Es erfolgt eine, durch Sender und Empfänger parametrierbare Datenpufferung (maximal 30 Tage) im ENERGYlink, damit Marktteilnehmer beispielsweise nach nötigen Wartungen, die Zusendung von noch nicht zugestellten Nachrichten anstoßen können. Darüber hinaus erfolgt auf dem ENERGYlink keine langfristige Datenspeicherung der empfangenen und gesendeten personenbezogenen Daten.

1.6 Datenzugriffe

- Der ENERGYlink stellt Services für den Austausch von Informationen zwischen den Marktteilnehmern zur Verfügung. Ein direkter Zugriff auf operative Daten von Marktteilnehmern oder des ENERGYlink ist nicht möglich.

1.7 Verfügbarkeit

- Die ENERGYlink Plattform ist Montag bis Freitag an Arbeitstagen (gemäß Verordnung) von 7 bis 20 Uhr verfügbar.
- In dieser Zeit soll die technische Verfügbarkeiten von 7 bis 20 Uhr bei 99% pro Monat liegen.

1.8 Benutzer

- Jeder Marktteilnehmer bestellt mindestens zwei der Verrechnungsstelle bekannt zu gebende Bevollmächtigte.
- Die Bevollmächtigten sind berechtigt, innerhalb ihres Unternehmens weitere Benutzer zu registrieren.
- Die Authentifizierung von Benutzern im System erfolgt ausschließlich über geeignete sichere Authentifizierungsmechanismen (RSA-Token).

1.9 Migration

- Es wird auf eine Migration verzichtet, und stattdessen die Wechsel bis zu einem noch festzulegenden Stichtag gemäss dem bisherigen Ablauf (Austausch von CSV-Dateien) abgewickelt, sowie alle späteren Wechsel über die Plattform. Im alten System sind keine Wechseldaten anzunehmen, welche einen Wechsel nach Start des neuen Systems zur Folge hätten.
- Die Prozesse Neuanmeldung, Abmeldung, VZ und Storno, welche im alten System initiiert wurden, können durch die Netzbetreiber über den ENERGYlink im neuen System abgeschlossen werden.
- Die Nutzung des Altsystems für bereits initiierte Prozesse wird ein Monat nach Produktivstart des neuen Systems eingestellt.

1.10 Kleine Marktteilnehmer

- Von den Verrechnungsstellen wird neben der standardisierten Schnittstelle eine Web-basierte Lösung, im Folgenden als SelfStorage bezeichnet, angeboten, die für kleinere Netzbetreiber und kleinere Lieferanten ausgelegt ist.
- Für Marktteilnehmer die sich über die standardisierte Schnittstelle anbinden, ist es unerheblich ob der andere Kommunikationspartner ebenfalls die standardisierte Schnittstelle verwendet oder das SelfStorage. Beide Systeme verhalten sich an der Schnittstelle transparent und ident. Es ist das Ziel, das Gesamtsystem für alle Marktteilnehmer zum gleichen Zeitpunkt in Betrieb zu nehmen, um temporäre Übergangslösungen zu vermeiden.

1.11 Datenschnittstellen

- Alle Datenfelder, die in den einzelnen Kommunikationsschritten ausgetauscht werden, sind in einem eigenen Anhang zu diesem Dokument „Anhang A1.0 Daten-Felder-Definition V01.00“ beschrieben.

1.12 Aufbau einer Nachricht

Eine Nachricht besteht aus einem Header, der die Steuerungsdaten für die Kommunikation beinhaltet und einer verschlüsselten Payload, welche die eigentliche Information enthält, die zwischen den Marktteilnehmern ausgetauscht werden soll (Personenbezogene Daten).

1.12.1 Beschreibung Nachrichtenkopf (Steuerungsdatensatz)

Ein Steuerungsdatensatz setzt sich aus folgenden wichtigen Elementen zusammen, weitere technisch notwendige Felder sind dem „Anhang A1.0 Daten-Felder-Definition V01.00“ zu entnehmen:

- Bezeichnung des Nachrichten-Senders durch Angabe der AT-Nummer des Senders
- Bezeichnung des Nachrichten-Empfängers durch Angabe der AT-Nummer des Senders
- Einer Transaktions-Identifikationsnummer (TIN), die von der Verrechnungsstelle nach Empfang einer Nachricht als eindeutige, fälschungssichere Nummer generiert wird und dem Sender zur Bestätigung des Eingangs seiner Nachricht im ENERGYlink zugeschickt wird.
- Verfahrensschritt, welcher sich aus dem Prozesskürzel (ID) und einer fortlaufender Nummer innerhalb des Prozesses ergibt; diese Bezeichnung findet sich auch in den Flussdiagrammen im Anhang B.
- Anlagen-Identifikationsnummer (AIN), bestehend aus der einer Anlage zuordenbaren Nummer; diese Nummer wird vom Sender beim ENERGYlink abgefragt und ist vom Empfänger für Rückmeldungen zu verwenden. Sie bleibt innerhalb eines Verfahrens bzw. bei Prozessen die sich auf die gleiche Anlage beziehen konstant.
- Fall-Identifikationsnummer (FIN), eine fortlaufende Nummer innerhalb der Anlagen-Identifikationsnummer, die in Kombination mit der AIN eine bestimmte Zählpunktbezeichnung eindeutig repräsentiert. Wenn noch keine Zählpunktbezeichnung eindeutig zugeordnet werden kann, ist die Fall-Identifikationsnummer immer „0“.
- Benötigte Zeitstempel
- Produktiv-/Testkennzeichen
- Steuerungsdaten sind ausschließlich im Steuerungsdatensatz enthalten. Steuerungsdaten werden innerhalb der Nachricht nicht redundant gehalten.

1.12.2 Beschreibung des Container mit personenbezogenen Daten

Wenn eine Nachricht personenbezogene Daten beinhaltet sind diese in einem eigenen Container in der Nachricht verschlüsselt und signiert abgelegt. Dieser Container kann ausschließlich vom endgültigen Datenempfänger entschlüsselt und gelesen werden. Dieser Datencontainer beinhaltet ausschließlich vertrauliche personenbezogene Daten und keine Steuerungsdaten.

Prozessbeschreibungen

Jeder in diesem Dokument beschriebene Prozess wird wie folgt dargestellt:

- Eckdaten des Prozesses
- Prozessablauf inkl. Schnittstellen (Flussdiagramm)
- Prozessschritte (Tabelle)
- Weitere Prozessdetails für die ausführlichere Beschreibung ausgewählter Prozessschritte

Prozesse, Prozessschritte und Schnittstellen haben jeweils eine eindeutige Kennzeichnung. Eine verbale Kurzbeschreibung jedes einzelnen Prozessschrittes findet sich in Form einer Prozessschritttabelle, die den Verfahrensschritt (die Prozessschritt-ID) ausweist. Diese eindeutigen IDs werden innerhalb dieses Dokumentes im Fließtext in eckige Klammern gesetzt geschrieben. Die tabellarisch angeordneten Prozessschritte stellen nicht notwendigerweise die Reihenfolge der Bearbeitung dar. Der Verlauf kann ausschließlich aus den Ablaufdiagrammen im Anhang, gelesen werden.

Der Ablauf des Lieferantenwechsels, die Neuanmeldung und Abmeldung werden in Übereinstimmung mit der Wechselverordnung als Verfahren bezeichnet. Die Verfahrensbeschreibung erfolgt analog zu den Prozessbeschreibungen.

1.13 Verfahren Lieferantenwechsel [LIEF]

Der Lieferantenwechsel beschreibt den Wechsel eines Kunden (mittelbares Bilanzgruppenmitglied) von einem Strom- bzw. Gaslieferanten zu einem anderen. Dabei werden ein oder mehrere Zählpunkte eines Kunden, die zu dem betreffenden Zeitpunkt bereits durch einen anderen Lieferanten (Lieferant Aktuell) versorgt werden, gewechselt. Das Netznutzungsverhältnis bleibt unverändert.

Folgende Prozesse sind für den Lieferantenwechsel definiert:

ID	Bezeichnung	Kurzbeschreibung
ZPID	Zählpunkt- und Endverbraucheridentifikation beim Netzbetreiber	Optionaler Prozess: Ermittlung der Zählpunkte des Kunden beim Netzbetreiber.
BINKUN	Bindungs- und Kündigungsfristenabfrage beim aktuellen Lieferanten	Optionaler Prozess: Abfrage der Bindungsfristen sowie der Kündigungsfristen und Kündigungstermine beim Lieferant Aktuell.
KUEND	Kündigung	Optionaler Prozess: Kündigung des Vertragsverhältnisses mit dem aktuellen Lieferanten, typischerweise nur bei Kunden mit unbefristetem Vertragsverhältnis.
WIES	Eigentlicher Wechsel	Einleitung und Durchführung des Wechsels nach Auswahl der zu wechselnden Zählpunktbezeichnungen.

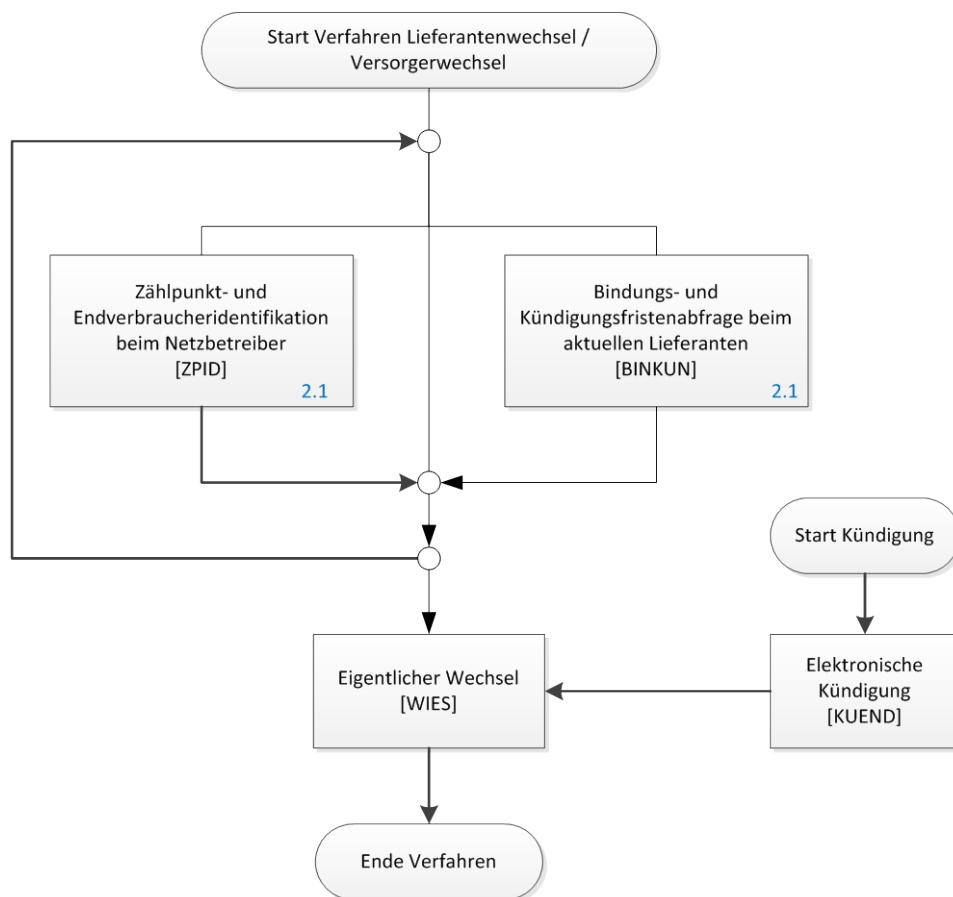


Abbildung 1: Überblick Lieferantenwechsel

Die optionalen Prozesse ZPID sowie BINKUN können vor einem Wechsel auch mehrmals durchlaufen werden, wenn etwa die Anlagenadresse inkorrekt ist und nicht im ersten Anlauf der vollständige, korrekte Zählpunkt-Datensatz vom Netzbetreiber übermittelt wird.

Der Kündigungsprozess wird üblicherweise nur für Kunden mit unbefristeten Verträgen gestartet. Je nach Kündigungsfrist des Kunden kann der Start vor dem Wechsel im eigentlichen Sinn oder auch während des Prozesses WIES erfolgen.

Der Wechsel muss innerhalb von maximal drei Kalenderwochen abgeschlossen sein. Diese Frist beginnt prinzipiell zu laufen, sobald der Netzbetreiber Kenntnis über den angestrebten Wechsel erhält, also mit Eintreten in den Prozess WIES.

1.13.1 Überblick über die (wesentlichen) Prozesse bzw. Prozessschritte und deren maximale Bearbeitungsdauer (=Fristen) im Lieferantenwechsel-Verfahren:

	Bezeichnung Prozessschritt	Prozessschritt-ID	Bearbeitung durch	Bearbeitungsdauer ¹
Zählpunkt- und Endverbraucheridentifikation beim Netzbetreiber [ZPID] (optional)	Prozess Vollmacht-Prüfung	ZPID05	NB	Max. 24h
	Zählpunkt- und Endverbraucheridentifikation	ZPID06	NB	
Bindungs- und Kündigungsfristenabfrage beim aktuellen Lieferanten [BINKUN] (optional)	Prüfung ZP auf Korrektheit	BINKUN14	LA	Max. 24h
	Vollmacht-Prüfung	BINKUN04	LA	
	Fristenabfrage	BINKUN08	LA	
Eigentlicher Wechsel [WIES]	Prüfung ZP auf Korrektheit	WIES04	NB	Max. 96h
	Vollmacht-Prüfung ²	WIES06	NB	
	Prüfung auf Prozess-Überschneidung	WIES07	NB	
	Übermittlung Verbrauchsdaten an LN	WIES11	NB	
	Prüfung ZP auf Korrektheit	WIES04	LA	Max. 96h
Vollmacht (=Kündigungs-)	WIES18	LA		

¹ Beginnt zum Zeitpunkt des Empfanges des Wechseldatensatzes (Frist innerhalb zum Beispiel 24h, 48h)

² Vollmacht-Prüfung ist optional und erfolgt nur, wenn die Vollmacht nicht vorher schon vom Empfänger geprüft wurde

	Prüfung2			
	Prüfung Wechsel- information	WIES18	LA	
	Prüfung weiteres Vorgehen (Beharrung)	WIES27	LN	Max. 48h
	Änderung der Lieferantenzuordn ung	WIES36	N	Max. 24h

Wenn sich aufgrund der Feiertagsituation innerhalb von drei Wochen weniger als 12 AT ergeben, verkürzen sich die Fristen folgendermaßen:

- Bei 11 AT: NB 72h statt 96h
- Bei 10 AT: zusätzlich LA 72h statt 96h
- Bei 9 AT: zusätzlich LN 24h statt 48h

Die sich daraus ergebenden Fristen (errechneter Wechseltermin je Arbeitstag) werden durch die Verrechnungsstelle im ENERGYlink spätestens sechs Wochen im Vorhinein³ für das nachfolgende Kalenderjahr veröffentlicht.

1.14 Zählpunkt- und Endverbraucheridentifikation beim Netzbetreiber [ZPID]

1.14.1 Eckdaten

Identifikation	ZPID
Zweck des Prozesses	Der optionale Prozess dient der vollautomatischen Ermittlung der Zählpunktbezeichnungen und weiterer Kunden- bzw. Anlagendaten (vollständige Datensätze) beim Netzbetreiber
Akteure	<ul style="list-style-type: none"> • Lieferant Neu • Netzbetreiber
Vorbedingungen	Für den betroffenen Kunden liegen vor: <ul style="list-style-type: none"> • Rechtsgültige Vollmacht • Unterschriebener Liefervertrag/Willenserklärung beim neuen Lieferanten (optional)
Auslösendes Ereignis	Anstoß erfolgt durch den neuen Lieferanten zu einem beliebigen Zeitpunkt

³ Bei der Erstinbetriebnahme verlängert sich diese Frist.

Identifikation	ZPID
Input	<ul style="list-style-type: none"> • Abfragedaten zu einem Kunden und einer Anlagenadresse <ul style="list-style-type: none"> • Variante 1: <ul style="list-style-type: none"> ○ Zählpunktbezeichnung und Nachname/Firmenname ○ oder Zählpunktbezeichnung und PLZ • Variante 2: Nachname bzw. Firmenname und Anlagenadresse mit (PLZ oder Ort), Straße und Hausnummer • Weitere optionale Angaben: Zählpunktbezeichnung, Zählernummer, Kundennummer beim Netzbetreiber, Nachname bzw. Firmenname, Vorname, PLZ, Ort, Straßenbezeichnung, Hausnummer, Stiege, Stock, Türnummer • Vollmacht-ID • Kennzeichen, ob weitere ZP an einer Anlagenadresse rückgemeldet werden sollen
Output	<p>Vollständiger Antwortdatensatz mit Zählpunktbezeichnung(en) zu den angefragten Zählpunkten und der angefragten Anlagenadresse eines Kunden; Angabe des aktuellen Lieferanten zu den Input-Daten. Angabe des Lastprofiltyps. Zu jedem Datensatz, der nicht eindeutig identifiziert werden konnte, wird ein standardisierter Fehlercode zurückgeliefert.</p>

1.14.1.1 Prozessablauf

Anmerkung: Folgende Anforderung wurde wenig ausdrücklich in dem Schemadiagramm angeführt „Ergibt die Prüfung der Mindestdaten keine eindeutige Übereinstimmung mit den beim Netzbetreiber vorliegenden Daten des Endverbrauchers, ist durch den Netzbetreiber sicherzustellen, dass anhand der durch den neuen Lieferanten zusätzlich angegebenen Daten eine Identifizierung versucht wird. Einzelne zusätzlich angegebene, jedoch nicht übereinstimmende Daten dürfen nicht zu einem Abbruch führen, wenn eine eindeutige Identifizierung anhand einer oder mehrerer zusätzlich angegebener Daten möglich ist.“ (Anhang der Verordnung Nr. 197, Punkt 2.1.1). Ein Vorschlag befindet sich im angehängten Ablaufdiagramm.

Ablaufdiagramm: Siehe dazu Anhang A2.2 [ZPID] Zählpunkt- und Endverbraucheridentifikation beim Netzbetreiber V1.0

1.14.1.2 Prozessschritte

Die folgende Liste enthält alle Prozessschritte mit einer kurzen Erläuterung. Die eindeutige Prozessschritt-ID findet sich auch in den Ablaufdiagrammen.

ID	Sender	Empfänger	Bezeichnung	Frist	Erklärung
ZPID01	LN		Abfragedatensatz erstellen		Im System des neuen Lieferanten wird eine Datenstruktur erzeugt, die gesammelte Abfragedatensätze zu einem Kunden an einer oder mehreren Anlagenadressen bzw. zu einem oder mehreren Zählpunkten beinhaltet.
ZPID02	LN	NB	Abfragedatensatz übertragen		Der Abfragedatensatz wird an den Netzbetreiber übertragen.
ZPID03	NB		Abfragedatensatz empfangen		Der Netzbetreiber erhält den Abfragedatensatz.
ZPID13	NB		Prüfung der übermittelten Daten gemäß Variante 1		Der NB überprüft die vom LN empfangenen Daten nach einer vorgegebenen Prüflogik: <ul style="list-style-type: none"> • Zählpunktbezeichnung • Nachname/Firmenname oder PLZ
ZPID14	NB		Prüfung der übermittelten Daten gemäß Variante 2		Falls die vom NB unter ZPID13 durchgeführte Prüflogik kein Ergebnis auswirft, oder Daten gemäß Variante 2 übermittelt wurden, ist eine Prüfung mit folgenden Mindestdaten durchzuführen: <ul style="list-style-type: none"> • Nachname/Firmenname • PLZ oder Ort • Straßenbezeichnung • Hausnummer
ZPID15	NB		Ausgabe weiterer Zählpunkte zur Anlagenadresse		<ul style="list-style-type: none"> • Bei entsprechender Kennzeichnung durch den LN hat der NB alle weiteren vorhandenen Zählpunktbezeichnungen zur Anlagenadresse dem LN zu übermitteln.
ZPID05	NB		Prozess Vollmachtsprüfung		Beschreibt den Prozess der Vollmachtsprüfung

ID	Sender	Empfänger	Bezeichnung	Frist	Erklärung
ZPID07	NB		Vollständigen Antwortdatensatz erstellen		<p>Es wird ein Sammel-Antwortdatensatz mit folgender Information je ZP versendet:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Steuerungsdaten • Strom: „Standardlastprofil“ / Gas: „Lastprofiltyp“ • Aktueller Lieferant/Versorger (AT-Nummer) • Zählpunktbezeichnung(en) • Sämtliche, zur Zählpunktbezeichnung des Endverbrauchers gehörige Daten die auch bei der Suchabfrage durch den Lieferanten angegeben werden konnten (Ausnahme: Kundennummer, Zählernummer) <ul style="list-style-type: none"> • Nachname bzw. Firmenbezeichnung • Vorname • PLZ • Ort • Straßenbezeichnung • Hausnummer • Stiege • Stock • Türnummer • Ohne Zählernummer • Ohne Kundennummer • Vollmacht ID
ZPID08	NB	LN	Vollständigen Antwortdatensatz senden	24 Stunden nach Einlangen des Abfragedatensatzes	Der Antwortdatensatz wird über die WP zum LN geschickt.
ZPID09	LN		Vollständigen Antwortdatensatz empfangen		Der LN empfängt die vollständigen und korrekten ZP-Daten.

ID	Sender	Empfänger	Bezeichnung	Frist	Erklärung
ZPID10	NB		Fehlerdatensatz erstellen		<p>Konnten die Zählpunkte des Kunden zu den Input-Daten nicht ermittelt werden, oder ist die übermittelte Vollmacht nicht rechtsgültig, wird ein entsprechender Fehlerdatensatz erstellt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Endverbraucher nicht identifiziert“ • „Endverbraucher nicht eindeutig identifiziert“ • „ZP keinem Kunden zugeordnet“ • „ZP nicht gefunden“
ZPID11	NB	LN	Fehlerdatensatz senden		Der Fehlerdatensatz wird vom NB über die Wechselplattform zum LN geschickt.
ZPID12	LN		Fehlerdatensatz empfangen		Der LN empfängt den Fehlerdatensatz.

1.14.1.3 Weitere Prozessdetails

Am Beginn des Lieferantenwechsels steht die optionale Zählpunkt- und Endverbraucheridentifikation beim Netzbetreiber, bei der der neue Lieferant die Zählpunktbezeichnungen zu einer Anlage eines Kunden ermittelt oder die Kundendaten prüfen kann (um sie zu ergänzen bzw. zu korrigieren).

Die Zählpunkte bzw. die damit verbundenen vollständigen Datensätze können auf zwei Arten, mit folgenden Mindestdaten, angefragt werden (Siehe auch Abschnitt 4.1.1.5.2):

- durch Angabe der Zählpunktbezeichnung, in Kombination mit dem Nachnamen des Kunden bzw. Firmenbezeichnung oder der PLZ
- durch Nachname bzw. Firmenbezeichnung, verbunden mit der Anlagenadresse (PLZ oder Ort, Straßenbezeichnung und Hausnummer)
- Optional können weitere Daten mitgeliefert werden: Zählpunktbezeichnung, Zählernummer, Kundennummer beim Netzbetreiber, Nachname bzw. Firmenname, Vorname, Hausnummer, Türnummer, Stiege und Stock

Gemeinsam oder vorab mit den Anfragedaten muss der LN auch die Identifikation der Vollmacht des Kunden elektronisch mitschicken. Die Datenabfrage beim NB ist ein vollautomatischer Prozess, der ohne direkte Einflussnahme eines Sachbearbeiters erfolgt, sobald die Liste eingelangt ist. Davon ausgenommen ist eine etwaige Vollmachtsprüfung, die als Stichprobe oder in begründeten Fällen im Ermessen des Netzbetreibers durchgeführt werden kann.

Falls der NB einen Treffer findet, meldet er die bei ihm gespeicherte Zählpunktbezeichnung, Anlagenadresse usw. retour. Wenn bei der Abfrage durch den LN ein entsprechendes Kennzeichen gesetzt wurde, werden auch weitere Zählpunkte zurückgemeldet (Details dazu siehe weiter unten). Danach kann der neue Lieferant die zurückgemeldeten Datensätze prüfen bzw. in sein System übernehmen und/oder für die nächsten Prozessschritte den/die zu wechselnden Zählpunkt/e auswählen.

Im Fehlerfall wird ein Fehlercode retour geliefert.

1.14.1.4 Prüfung der Vollmacht [ZPID05]

Im begründeten Verdachtsfall oder in Form einer Stichprobe kann der NB eine Überprüfung der Vollmacht durchführen. Dies unterbricht die vollautomatische Verarbeitung des angefragten Datensatzes.

In diesem Fall wird der LN vom NB über die Überprüfung der Vollmacht in Kenntnis gesetzt.

1.14.1.5 Prüfung der Daten, ZP-Nr ermitteln [ZPID13-14]

Eingabe:

Pflichtdatenfelder für die Eingabe in der Zählpunkt- und Endverbraucheridentifikation beim Netzbetreiber sind für Variante 1 Zählpunktbezeichnung und Nachname/Firmenbezeichnung oder PLZ [ZPID13] oder für Variante 2 Nachname/Firmenbezeichnung, PLZ oder Ort, Straßenbezeichnung und Hausnummer [ZPID14]

Optional sind die folgenden weiteren Datenfelder, sofern nicht bereits bei den Pflichtdatenfeldern eingetragen:

- Zählpunktbezeichnung
- Nachname bzw. Firmenname
- Vorname

- PLZ
- Ort
- Straßenbezeichnung
- Hausnummer
- Türnummer
- Stiege
- Stock
- Zählernummer
- Kundennummer beim Netzbetreiber

Für gute Suchergebnisse wird empfohlen möglichst viele Datenfelder zu befüllen. Es können alle oben angeführten Datenfelder befüllt werden.

Anmerkung:

Es wäre grundsätzlich ausreichend, nur mit der Zählpunktbezeichnung zu suchen. Um eventuelle falsche Ergebnisse durch eine fehlerhafte Eingabe der Zählpunktbezeichnung (Zahlendreher) zu verhindern, ist ein zusätzliches Prüffeld erforderlich. Dieses Prüffeld ist der Nachname/Firmenbezeichnung oder die PLZ, welches in Kombination mit der Zählpunktbezeichnung geprüft werden muss.

Prüflogik:

Sofern eine Zählpunktbezeichnung mitgeliefert wird, erfolgt Prüfschritt 1. Ist das Ergebnis dieser Prüfung negativ oder wurde keine Zählpunktbezeichnung mitgeliefert, wird Prüfschritt 2 durchgeführt.

Prüfschritt 1:

Zuerst wird überprüft, ob die Zählpunktbezeichnung vorhanden ist. Ist die Zählpunktbezeichnung B vorhanden, wird geprüft, ob auch der Nachname bzw. Firmenbezeichnung oder Postleitzahl zu dieser Zählpunktbezeichnung vorhanden ist. Ist diese Prüfung erfolgreich, wird der Antwortdatensatz zurückgeliefert.

Ergibt die Prüfung, keine Übereinstimmung mit einer Zählpunktbezeichnung oder wurden die erforderlichen Daten nicht mitgeliefert, wird Prüfschritt 2 ausgeführt.

Prüfschritt 2:

Es wird geprüft, ob die Kombination aus Nachname/Firmenbezeichnung, Postleitzahl/Ort, Straße, Hausnummer existiert und eindeutig ist. Ist diese Prüfung erfolgreich so wird der vollständige Antwortdatensatz zurückgeliefert.

Wurde durch den neuen Lieferanten bei Angabe der Mindestdaten für Prüfschritt 1 zusätzlich bekannt gegeben, dass zur angegebenen Zählpunktbezeichnung allfällig vorhandene weitere Zählpunktbezeichnungen rückübermittelt werden sollen, sind diese auch zu übermitteln.

Sind einzelne Datenfelder oder deren Kombination beim Netzbetreiber nicht vorhanden, wird der Suchprozess mit der Fehlermeldung „Endverbraucher nicht identifiziert“ abgebrochen.

Ist die Kombination aus den Datenfeldern beim Netzbetreiber vorhanden aber nicht eindeutig, werden die optionalen Datenfelder (siehe oben) für die weitere Suche

herangezogen. Sind keine weiteren optionalen Datenfelder befüllt, wird der Suchprozess mit der Fehlermeldung „Endverbraucher nicht eindeutig identifiziert“ abgebrochen. Sind einige oder alle der optionalen Datenfelder befüllt, aber ergeben trotzdem kein eindeutiges Ergebnis, wird ebenfalls mit Fehlermeldung „Endverbraucher nicht eindeutig identifiziert“ abgebrochen.

Einzelne zusätzlich angegebene, jedoch nicht übereinstimmende Daten dürfen nicht zu einem Abbruch führen, wenn eine eindeutige Identifizierung anhand einer oder mehrerer zusätzlich angegebener Daten möglich ist.

Fehlermeldungen:

„Endverbraucher nicht identifiziert“

„Endverbraucher nicht eindeutig identifiziert“

„Bevollmächtigung nicht rechtsgültig“ (siehe Prozess Vollmachtsprüfung)

„ZP keinem Kunden zugeordnet“

„ZP nicht gefunden“

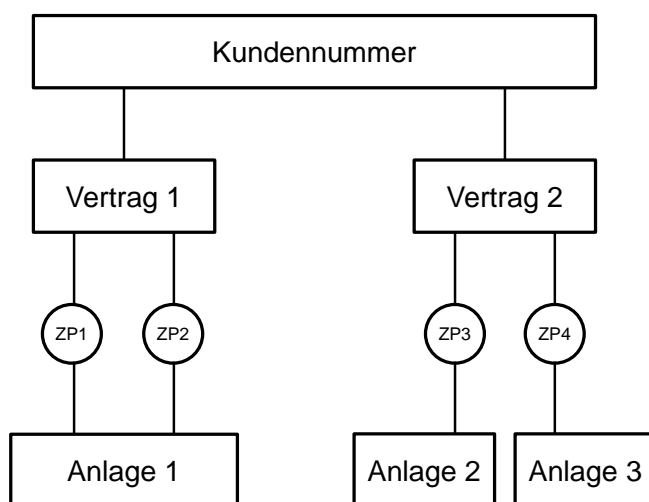


Abbildung 2: Beispielkunde für die Zählpunktidentifikation

In Abb. 3 ist folgende Konstellation dargestellt: für die beim Netzbetreiber geführte Kundennummer existieren zwei Verträge: Vertrag 1 bezieht sich auf die Anlage 1 mit zwei Zählpunkten, Vertrag 2 umfasst Anlage 2 mit dem Zählpunkt 3 sowie Anlage 3 mit dem Zählpunkt 4. Jede der drei Anlagen liegt an einer eigenen Anlagenadresse.

Falls der Lieferant Neu in Variante 1 mit einem der vier korrekten Zählpunktbezeichnungen eine Zählpunktidentifikation startet, so übermittelt der Netzbetreiber die weiteren Daten zu diesem Zählpunkt. Ist das Kennzeichen zur Übermittlung weiterer Zählpunktbezeichnungen an der Anlagenadresse gesetzt, so wird für den angefragten ZP1 auch der ZP2 zurückgemeldet (bzw. für den angefragten ZP2 der ZP1 zurückgemeldet). Anfragen mit ZP3 oder ZP4 liefern unabhängig vom Kennzeichen keine weiteren Treffer.

Falls der Lieferant Neu eine Zählpunktidentifikation mit Daten gemäß Variante 2 startet, so werden unterschiedlich viele Zählpunktbezeichnungen zurückgemeldet. Folgende Konstellationen können im Trefferfall auftreten:

- Wird die korrekte Kundennummer vom Lieferant Neu geschickt, so erhält der Lieferant Neu die Daten je nach Variante zu einem Zählpunkt oder zu einer Anlagenadresse.
- Wird die Adresse der Anlage1 geschickt, so werden die Zählpunktbezeichnungen für ZP1 und ZP2 rückgemeldet.
- Wird die Adresse der Anlage2 geschickt, so wird die Zählpunktbezeichnung für ZP3 rückgemeldet.
- Wird die Adresse der Anlage3 geschickt, so wird die Zählpunktbezeichnung für ZP4 rückgemeldet.

Zu einer Kundennummer muss immer zusätzlich eine Zählpunktbezeichnung oder eine Anlagenadresse für die Abfrage übermittelt werden. Die Abfrage über eine Vertragsnummer ist nicht möglich – gilt nur für die Kündigung!

Schreibweise:

Für die Überprüfung von übermittelten Textfeldern (Name1, Name2, Straßenbezeichnungen, Ort) wird vom NB folgende normierte Schreibweise bei allen Datenfeldern verwendet:

- Entfernung Großschreibung durch Kleinschreibung
- Entfernung Sonderzeichen (mindestens -+#!"\$\$%&/()=?` ^ ^ ° , ; : + # ' * ~ @ \ < > | { } [])
- Umwandlung Umlaute: ä→ae, ö→oe, ü→ue
- Umwandlung ß: ß → ss (nicht sz→ss, da diese Schreibweise auch gewollt sein kann: z.B. Szabo)

Phonetische Schreibweise für Nachname/Firmenbezeichnung und Straße ist sinnvoll.

1.14.1.6 Vollständigen Antwortdatensatz erstellen [ZPID07]

Nach erfolgter Identifikation der abgefragten Zählpunkte beim Netzbetreiber wird ein Antwortdatensatz je Zählpunkt zusammengestellt und in weiterer Folge an den neuen Lieferanten zurück übermittelt.

Die rückgemeldeten Datensätze beinhalten folgende personenbezogene Daten:

- Strom: „Standardlastprofil“ / Gas: „Lastprofiltyp“
- Aktueller Lieferant/Versorger (AT-Nummer)
- Vollmacht ID
- Zählpunktbezeichnung(en)
- Sämtliche, zur Zählpunktbezeichnung gehörige Daten die auch bei der Suchabfrage durch den Lieferanten angegeben werden konnten, mit Ausnahme der Kundennummer beim Netzbetreiber und Zählernummer. Das sind zumindest (Nachname bzw. Firmenbezeichnung, Vorname, PLZ, Ort, Straßenbezeichnung, Hausnummer, Stiege, Stock, Türnummer)

Alle Datensätze werden in einer Nachricht übermittelt. Jeder gefundenen Zählpunktbezeichnung wird eine eindeutige Fall-Identifikationsnummer (FIN) zugeordnet und mitgesendet. Die Anlagen-Identifikationsnummer (AIN) muss für alle ZP der gleichen Anlage gleich sein. Die die Kombination aus Anlagen-Identifikationsnummer und Fall-

Identifikationsnummer muss genau einer bestimmten Zählpunktbezeichnung entsprechen. Die Reihenfolge der Anlagen-Identifikationsnummern und Fall-Identifikationsnummern in den Steuerungsdaten muss genau der Reihenfolge der Zählpunktbezeichnungen in den personenbezogenen Daten entsprechen.

1.15 Prozess Bindungs- und Kündigungsfristenabfrage beim aktuellen Lieferanten [BINKUN]

1.15.1.1 Eckdaten

Identifikation	BINKUN
Zweck des Prozesses	Dieser optionale Prozess dient dem neuen, bevollmächtigten Lieferanten zur Ermittlung der Bindefrist, der Kündigungsfrist, sowie der möglichen Kündigungstage eines Kunden beim aktuellen Lieferanten
Akteure	<ul style="list-style-type: none"> • Lieferant Neu • Lieferant Aktuell
Vorbedingungen	Für den betroffenen Kunden liegen vor: <ul style="list-style-type: none"> • Rechtsgültige Vollmacht
Auslösendes Ereignis	Anstoß erfolgt durch den neuen Lieferanten zu einem beliebigen Zeitpunkt
Input	Abfragedaten: <ul style="list-style-type: none"> • Steuerungsdaten • Zählpunktbezeichnung • Nachname/Firmenbezeichnung • Vollmacht-ID • (optional) Vorname • (optional) Anlagenadresse
Output	Entweder Antwortdatensatz zu allen angefragten Zählpunkten mit: <ul style="list-style-type: none"> • Bindefrist • Kündigungsfrist • Zulässige Kündigungstage, oder Fehlermeldung, dass Vollmacht ungültig ist (siehe dazu Prozess Vollmachtsprüfung), Kunde nicht durch Lieferant Alt versorgt wird („ZP nicht versorgt“) oder dass, die übermittelte Kundendaten keine Identifikation zulassen („Endverbraucher nicht identifiziert“).

1.15.1.2 Prozessablauf

Ablaufdiagramm: Siehe dazu Anhang A2.1 [BINKUN] Bindungs- und Kündigungsfristenabfrage beim aktuellen Lieferanten V1.0

1.15.1.3 Prozessschritte					
ID	Sender	Empfänger	Bezeichnung	Frist	Erklärung
BINKUN01	LN		Fristenabfragedatensatz erstellen		Zur Abfrage werden die Steuerungsdaten gemeinsam mit dem Nachnamen/Firmenbezeichnung und der Zählpunktbezeichnungen angegeben. Eine Vollmacht-ID ist inkludiert. Optional können Vorname und Anlagenadresse angegeben werden.
BINKUN02	LN	LA	Fristenabfragedatensatz übertragen		Der Datensatz wird zum LA übertragen.
BINKUN03	LA		Fristenabfragedatensatz empfangen		Der aktuelle Lieferant empfängt den Datensatz.
BINKU14	LA		Prüfung ob Vertragsverhältnis existiert		LA überprüft ob mit dem übermittelten Kunden ein aufrechtes Vertragsverhältnis besteht
BINKUN04	LA		Prüfung der Vollmacht (optional)		Der aktuelle Lieferant prüft, ob die Vollmacht korrekt ist und ob die Belieferung tatsächlich durch ihn erfolgt. Die Prüfung der Vollmacht ist ein manueller Bearbeitungsschritt.
BINKUN11 ⁴	LA		Info über Vollmachtsprüfung an LN erstellen		LA erstellt Datensatz, der LN über anstehende Vollmachtsprüfung informiert. <ul style="list-style-type: none"> • „Vollmacht wird geprüft“
BINKUN12	LA	LN	Info über Vollmachtsprüfung an LN übermitteln		LA übermittelt Information über anstehende Vollmachtsprüfung an LN.
BINKUN13		LN	Info über Vollmachtsprüfung empfangen		LN empfängt Information über Vollmachtsprüfung vom LA.

⁴ Integriert in BINKUN04

ID	Sender	Empfänger	Bezeichnung	Frist	Erklärung
BINKUN05	LA		Fehlermeldung erstellen		<p>Mögliche Fehlermeldungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Endverbraucher nicht identifiziert“ (Name passt nicht zu ZP) • „Vollmacht ungültig“ • „Zählpunkt nicht versorgt“ (ZP nicht gefunden bzw. angefragter Lieferant ist nicht aktueller Lieferant)
BINKUN06	LA	LN	Fehlermeldung übertragen		Die Fehlermeldung wird an den LN geschickt.
BINKUN07	LN		Fehlermeldung empfangen		Der neue Lieferant empfängt die Fehlermeldung.
BINKUN08	LA		Fristdatensatz erzeugen		<p>Für jeden Zählpunkt in der Anfrage werden zusätzlich zu den aus der Fristabfrage vorhandenen Informationen, folgende Informationen zusammengestellt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Keine Bindung vorhanden“ • „Kündigung: Bindung bis JJJJMMTT“ • „Kündigungstermin täglich“ • „Kündigungstermin zum Monatsletzten“ • „Kündigungstermin zum JJJJMMTT“ • „Kündigungsfrist: xx Wochen“ • „Kündigungsfrist: xx Tage“
BINKUN09	LA	LN	Fristdatensatz übertragen	24 Stunden nach Einlangen des Abfragedatensatzes	Der Fristdatensatz wird an den LN geschickt.
BINKUN10	LN		Fristdatensatz empfangen		Der aktuelle Lieferant empfängt den Fristdatensatz.

1.15.2 Prozess Wechsel im eigentlichen Sinn [WIES]

1.15.2.1 Eckdaten

Identifikation	WIES
Zweck des Prozesses	Beim Wechsel im eigentlichen Sinn werden die notwendigen Wechselinformationen allen beteiligten Marktteilnehmern zugänglich gemacht.
Akteure	<ul style="list-style-type: none"> • Lieferant Neu • Netzbetreiber • Lieferant Aktuell
Vorbedingungen	Für den betroffenen Kunden liegen vor: <ul style="list-style-type: none"> • Rechtsgültige Vollmacht
Auslösendes Ereignis	Anstoß erfolgt durch den neuen Lieferanten
Input	<ul style="list-style-type: none"> • Steuerungsdaten • Zählpunktbezeichnung • Nachname/Firmenbezeichnung • Vollmacht-ID • Wechseltermin (JJJJMMTT) • (optional) Vorname • (optional) Anlagenadresse • Netzrechnungsempfänger (Kennzeichen Kunde oder Lieferant)
Output	<ul style="list-style-type: none"> • Wechsel durchgeführt <ul style="list-style-type: none"> ○ Wechsel zum gewünschten Termin durch LA akzeptiert, oder ○ Beharrung auf Wechsel durch den neuen Lieferanten nach Prüfung eines Terminkonfliktes oder einer fehlenden Kündigung <p>Oder</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abbruch durch <ul style="list-style-type: none"> ○ Netzbetreiber ○ Lieferant Neu

1.15.2.2 Prozessablauf

Ablaufdiagramm: Siehe dazu Anhang A2.2 Zählpunkt- und Endverbraucheridentifikation beim Netzbetreiber [ZPID]

1.15.2.3 Prozessschritte

ID	Sender	Empfänger	Bezeichnung	Frist	Erklärung
WIES01	LN		Wechseldatensatz erstellen		<p>Je zu wechselndem Zählpunkt wird ein Datensatz zusammengestellt, der folgende Informationen enthält:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Steuerungsdaten • Zählpunktbezeichnung • Nachname/Firmenbezeichnung • (optional) Vorname • Vollmacht-ID • Wechseltermin • (optional) Anlagenadresse • Netzrechnungsempfänger (Kennzeichen Kunde oder Lieferant)
WIES02	LN	NB	Wechseldatensatz übertragen		Der Lieferant Neu überträgt den Datensatz über den ENERGYlink zum Netzbetreiber.
WIES03	NB		Wechseldatensatz empfangen		Der Netzbetreiber empfängt den Datensatz.
WIES04	NB		Prüfung auf Korrektheit		<p>Überprüfung Übereinstimmung von ZP-Bezeichnung und (optional) Vorname, Nachname bzw. Firmenbezeichnung im System des Netzbetreibers.</p> <p>Zusätzlich prüft der Netzbetreiber ob die Frist von 12 AT zwischen Wechselbeginn und gewünschtem Wechseltermin eingehalten wird.</p>
WIES05	NB		Kriterienprüfung zur Vollmachtenprüfung		Automatische Prüfung des eingehenden Datensatzes auf zuvor festgelegte Kriterien, um zu entscheiden, ob eine Vollmachtenprüfung durchgeführt werden soll (im IT-System des NB). Die Kriterien sind nicht standardisiert und können frei im Ermessen des NB definiert werden.

ID	Sender	Empfänger	Bezeichnung	Frist	Erklärung
WIES41 ⁵	NB		Info über Vollmachtsprüfung an LN erstellen		NB erstellt Datensatz, der LN über anstehende Vollmachtsprüfung informiert.
WIES42	NB	LN	Info über Vollmachtsprüfung an LN übermitteln		NB übermittelt Information über anstehende Vollmachtsprüfung an LN.
WIES43	LN		Info über Vollmachtsprüfung empfangen		LN empfängt Information über Vollmachtsprüfung vom NB.
WIES06	NB		Prüfung der Vollmacht	96 Stunden nach Einlangen des Abfragedatensatzes	Der NB überprüft ohne Verzögerung die Vollmacht auf Vollständigkeit und Übereinstimmung mit den angegebenen Kundendaten des Wechseldatensatzes. Ein möglicherweise negatives Resultat wird so schnell wie möglich, spätestens aber nach 96 Stunden weitergemeldet.
WIES07	NB		Prüfung auf Prozessüberschneidungen		Im IT-System des NB wird automatisch auf Prozessüberschneidungen lt. definierter Überschneidungsregeln geprüft.
WIES44	NB		Prüfung auf Netzzugang Gas		Der NB überprüft ob an der Anlagenadresse ein Netzzugang vorliegt (nur für Gas).

⁵ Integriert in WIES05

ID	Sender	Empfänger	Bezeichnung	Frist	Erklärung
WIES08	NB		Fehlerdatensatz erstellen		<p>Mögliche Fehler:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Zählpunkt nicht gefunden“ • „Endverbraucher nicht identifiziert“ • „Vollmacht ungültig“ • „Keine Vollmacht vorhanden“ • „Vorliegen Prozessüberschneidung“ (Meldungen aus Prozessüberschneidungen) • „Kunde wird bereits vom LN versorgt“ • „Netzzugang nicht möglich“ (Gas) • Wechsel zu früh eingereicht • Wechsel zu spät eingereicht
WIES09	NB	LN	Fehlerdatensatz übermitteln		Die Fehlermeldung wird vom NB an den LN gesendet.
WIES10	LN		Fehlerdatensatz empfangen		Der LN empfängt die Fehlermeldung. Nach eventueller Rücksprache mit dem Kunden kann der Lieferant den Prozess mit korrigierten Daten neu starten.

ID	Sender	Empfänger	Bezeichnung	Frist	Erklärung
WIES11	NB		Verbrauchsdatensatz erstellen		<p>Folgende Informationen werden vom NB zum Versand an den LN als Datensatz zusammengestellt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Alle Daten aus WIES01 • Lastprofiltyp (S, G) (Bei Gas Unterscheidung Stunden- oder Tagesbilanzierung notwendig) • Netznutzungsebene (S, G) • Netzverlustebene (S) • Monat und Jahr der nächsten Jahresabrechnung (unverbindliche Information) • Monat der Jahresablesung(S,G) • Prognostizierter Jahresverbrauch gemäß Netznutzungsvertrag (G) • Höchstleistung in kW gemäß Netzzugangsvertrag (G) • Anlagenadresse (S,G) aus NB-System • Familienname bzw. Firmenname aus NB-System • Jahresverbrauch (bei Endverbrauchern mit Standardlastprofil) (S) • Standardlastprofil (S) • Lastprofil der letzten 12 Monate (bei Endverbrauchern ohne Standardlastprofil) (S) • Vorjahresverbrauchswerte der letzten 24 Monate (G)
WIES12	NB	LN	Verbrauchsdatensatz übertragen		Der Verbrauchsdatensatz wird vom NB an den LN übertragen.
WIES13	LN		Verbrauchsdatensatz empfangen		Der LN empfängt den Verbrauchsdatensatz.
WIES14	NB		Ggf. Anstoß Übertragung MSCONS Daten		Für LPZ wird der interne Prozess zur folgenden Übertragung der Verbrauchsdaten (MSCONS) beim NB angestoßen.

ID	Sender	Empfänger	Bezeichnung	Frist	Erklärung
WIES15	NB		Wechselinformation erstellen		<p>Der Wechsel wird vom NB an LA mit folgenden Informationen kommuniziert:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Steuerungsdaten • Zählpunktbezeichnung • Vorname • Nachname / Firmenbezeichnung • Wechseltermin • Lieferant neu (AT-Nummer)
WIES16	NB	LA, LN	Wechselinformation übertragen		Der NB versendet die Wechselinformation an den LA und LN.
WIES17	LA		Wechselinformation empfangen		Der LA empfängt die Wechselinformation.
WIES18	LA		Ggf. Prüfung der Wechselinformationen (inkl. Kündigung)	Bis 96 Stunden nach Einlangen der Wechselinformation	<p>Prüfung der Kündigung, der Vollmacht, des Wechseltermins.</p> <p>Mögliche Einwände:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Formalprüfung Kündigung • Konflikt mit bestehender Bindung oder Kündigungsbedingungen? • Falls Kündigung bereits durch Kunden eingelangt: Prüfung auf Übereinstimmung des Kündigungstermins <p>Sollte ein Einwand ausgesprochen werden, so erfolgt das so schnell wie möglich, spätestens aber nach 96 Stunden.</p>
WIES19	LA		Meldung „kein Einwand“ erstellen		<p>Bestätigung, dass kein Einwand vorliegt wird durch den LA erstellt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Kein Einwand erhoben“
WIES20	LA	NB, LN	Meldung „kein Einwand“ übertragen		Die Bestätigung, dass kein Einwand vorliegt, wird an LN und NB übertragen.

ID	Sender	Empfänger	Bezeichnung	Frist	Erklärung
WIES21	NB		Meldung „kein Einwand“ empfangen		Der NB empfängt die Meldung, dass kein Einwand seitens des LA vorliegt.
WIES22	LN		Meldung „kein Einwand“ empfangen		Der LN empfängt die Meldung, dass kein Einwand seitens des LA vorliegt.
WIES23	LA		Einwand-Datensatz erstellen		Im Falle eines Einwandes (siehe WIES18) wird dieser mit den Daten des Wechseldatensatzes zur weiteren Prüfung an NB (nur zur Information) und LN übertragen. Datensatz enthält: <ul style="list-style-type: none"> • Steuerungsdaten • „Kündigung: Bindung bis JJJJMMTT“ • „Keine Kündigung eingelangt“ • „Kündigung nicht eindeutig zuordenbar“ • „Kündigung abgelehnt“ • „Kündigung nicht rechtsgültig“
WIES24	LA	NB, LN	Einwand-Datensatz übertragen		Der LA überträgt Einwand-Datensatz mit standardisierten Daten.
WIES25	NB		Einwand-Datensatz empfangen		Der NB empfängt über die WP den Datensatz.
WIES26	LN		Einwand-Datensatz empfangen		Der LN empfängt über die WP den Datensatz.
WIES27	LN		Prüfung weiteres Vorgehen		Der LN überprüft den Einwand und entscheidet, ob der Wechsel dennoch durchgeführt werden soll. Er kann auch einen neuen Wechseltermin festlegen, der in weiterer Folge NB und LA mitgeteilt wird. Eine Beharrung wird so schnell wie möglich, spätestens aber nach zwei Arbeitstagen mitgeteilt.

ID	Sender	Empfänger	Bezeichnung	Frist	Erklärung
WIES45	NB		Falls innerhalb von 48 Stunden keine Beharrung empfangen wird, dann Abbruchmeldung an LA u. LN senden		Der NB verfasst für den Fall eines Nichtvorliegens einer Wechselbeharrung binnen 48 Stunden eine Abbruchmeldung zur Übersendung an LA und LN. Diese enthält <ul style="list-style-type: none"> • Steuerungsdaten • „Wechsel abgebrochen“
WIES46	NB	LN, LA	Abbruchmeldung übertragen		Der NB übersendet die Abbruchmeldung an LA und LN.
WIES47	LN		Abbruchmeldung empfangen		Der LN empfängt die Abbruchmeldung vom NB.
WIES48	LA		Abbruchmeldung empfangen		Der LA empfängt die Abbruchmeldung vom NB.
WIES28	LN		Abbruchmeldung erstellen		Nach Prüfung des Einwandes seitens des LA kann der LN den Wechsel abbrechen. Die entsprechende Meldung ergeht an NB und LA und enthält: <ul style="list-style-type: none"> • Steuerungsdaten • „Keine Beharrung“
WIES29	LN	NB, LA	Abbruchmeldung übertragen		Die Abbruchmeldung wird vom LN an NB und LA übertragen
WIES30	NB		Abbruchmeldung empfangen		Der NB empfängt die Abbruchmeldung
WIES31	LA		Abbruchmeldung empfangen		Der LA empfängt die Abbruchmeldung
WIES32	LN		Wechselbeharrung erstellen	Bis 48 Stunden nach Einlangen Information über Einwand gegen Wechsel durch LA	Besteht der LN auf dem Wechsel zum angegebenen Wechseltermin, so informiert er NB und LA darüber durch Versand eines Beharrungsdatensatzes, der folgendes enthält: <ul style="list-style-type: none"> • Steuerungsdaten • „Beharrung auf Wechsel“
WIES33	LN	NB, LA	Wechselbeharrung übertragen		Der LN versendet den Wechselbeharrungsdatensatz über die WP an NB und LA
WIES34	NB		Wechselbeharrung empfangen		Der NB empfängt den Datensatz
WIES35	LA		Wechselbeharrung empfangen		Der LA empfängt den Datensatz

ID	Sender	Empfänger	Bezeichnung	Frist	Erklärung
WIES36	NB		Anstoß zur Änderung der Lieferantenzuordnung		Bis zwei Tage vor dem Wechsel ruht der Prozess beim NB, der dann seinen internen Prozess zur Änderung der Lieferantenzuordnung zum betreffenden Zählpunkt anstößt. Wenn davor alle Fristen maximal ausgeschöpft wurden, steht dem NB dafür nur ein Arbeitstag zur Verfügung, damit der Wechsel innerhalb der gesetzlich vorgegebenen Frist von 3 Wochen abgeschlossen werden kann.
WIES37	NB		Wechselmeldung erstellen		Eine abschließende Meldung zur Information der beteiligten Lieferanten über den durchgeführten Wechsel wird erstellt. Die Meldung enthält: <ul style="list-style-type: none"> • Steuerungsdaten • „Wechsel akzeptiert“
WIES38	NB	LN, LA	Wechselmeldung übertragen		Der NB versendet die abschließende Wechselmeldung via WP an LA und LN
WIES39	LN		Wechselmeldung empfangen		Der LN empfängt die abschließende Wechselmeldung; ihm bleibt, wenn davor alle Fristen maximal ausgenutzt wurden, ein Arbeitstag für die notwendigen Tätigkeiten vor dem Lieferungsbeginn an den neuen Kunden.
WIES40	LA		Wechselmeldung empfangen		Der LA empfängt die abschließende Wechselmeldung

1.15.2.4 Weitere Prozessdetails

Der Wechsel im eigentlichen Sinn kann frühestens 12 Arbeitstage vor dem Wechseltermin vom Lieferant Neu angestoßen werden. Der neue Lieferant sendet einen Wechseldatensatz zu einem Zählpunkt an den betreffenden Netzbetreiber.

Der NB prüft die eingehenden Daten in einem ersten Schritt automatisch auf Übereinstimmung der Zählpunktbezeichnung mit dem Kundennamen bzw. der Firmenbezeichnung. Im Fehlerfall endet der Prozess mit einer entsprechenden Meldung an den neuen Lieferanten. Die vorgelagerte, optionale ZP-/Kundenidentifikation kann die Fehlerhäufigkeit an dieser Stelle senken und ist zu empfehlen. Nach erfolgreicher automatischer Prüfung der eingehenden Daten seitens des NB kann dieser die Vollmacht prüfen. Die Entscheidung über die Durchführung einer solchen Prüfung muss automatisch anhand einer implementierten Entscheidungslogik gefällt werden. Die Festlegung der implementierten Entscheidungskriterien obliegt alleinig dem NB.

Weiters wird automatisch im System des NB auf Prozessüberschneidungen (An- bzw. Abmeldung, Wechsel, VZ) geprüft, die ggf. durch eine entsprechende Nachricht an den LN gemeldet werden. Für die Netzzugangsprüfung ist eine Frist von 96 Stunden vorgesehen. Diese erfolgt parallel zum Wechsel im eigentlichen Sinn. Bei einem negativen Ergebnis ist ein Fehlercode auszugeben und der Wechsel abzubrechen.

Ist kein Fehler aufgetreten, wird eine Wechselinformation vom NB an den alten Lieferanten gesendet. Gleichzeitig erhält der neue Lieferant die Verbrauchsdaten zu dem Zählpunkt und eine etwaige Übertragung der MSCONS Daten wird angestoßen.

Der aktuelle Lieferant prüft nun die eingehenden Wechselinformationen und die zugehörige Kündigung, sofern er diese erhalten hat. Liegt kein Einwand vor, so wird eine entsprechende Meldung an LN und NB gesendet. Seitens des Netzbetreibers kann daraufhin die Änderung der Zuordnung des Lieferanten zu dem ZP angestoßen werden. Eine entsprechende abschließende Meldung ergeht vom NB an LN und LA, die damit über den durchgeführten Wechsel informiert werden.

Im Falle einer aufrechten Bindung des Kunden beim LA oder eines unzulässigen Kündigungsdatums bzw. einer fehlenden Kündigung, kann der LA einen Einwand formulieren, der dem NB, sowie dem neuen Lieferanten mitgeteilt wird. In Folge entscheidet der LN, ob er auf dem Wechsel beharrt, was jeweils durch eine entsprechende Meldung an den NB und LA kommuniziert wird. Eine einlangende Wechselbeharrung durch den LN beim NB führt ebenfalls, wie bereits für den Fall, dass kein Einwand vorliegt, beschrieben, zum Anstoß der Änderung der Zuordnung des Lieferanten zu dem ZP und zuvor festgelegten Wechseltermin und einer abschließende Information an die beteiligten Lieferanten vor dem geplanten Wechseltermin.

1.15.3 Prozess Elektronische Kündigung [KUEND]

1.15.3.1 Eckdaten

Identifikation	KUEND
Zweck des Prozesses	Die WP bietet die Möglichkeit, eine elektronische Kündigung bevollmächtigt durch den Kunden vom neuen Lieferanten an den LA (dieser prüft die Kündigung und verarbeitet sie in seinem eigenen IT- System) zu senden. Dieser Prozess ist optional.
Akteure	<ul style="list-style-type: none"> • Lieferant Neu • Lieferant Aktuell
Vorbedingungen	<ul style="list-style-type: none"> • Vollmacht liegt vor
Auslösendes Ereignis	Durch den neuen Lieferanten jederzeit möglich
Input	<ul style="list-style-type: none"> • Steuerungsdaten • Vorname • Nachname/Firmenbezeichnung • Anlagenadresse oder eine von drei Nummern: <ul style="list-style-type: none"> - Zählpunktbezeichnung oder - Kundennummer oder - Vertragsnummer • Kennzeichen, ob alle ZP an der Anlagenadresse gekündigt werden sollen • Kündigungstermin • Kennzeichen, ob Kündigung zum nächstmöglichen Termin durchgeführt werden soll • Vollmacht-ID
Output	<p>Der LA meldet einen von zwei Status zurück:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zulässige Kündigungstermine (nach Prüfung einer etwaigen Bindung) <p>Oder</p> <ul style="list-style-type: none"> • Standardisierter Einwand: Vollmacht fehlt oder unvollständig, kein Vertragsverhältnis oder falsche Kündigungsform

1.15.3.2 Prozessablauf

Ablaufdiagramm: Siehe dazu Anhang A2.4 [KUEND] Kündigung V1.0

1.15.3.3 Prozessschritte

ID	Sender	Empfänger	Bezeichnung	Frist	Erklärung
KUEND01	LN		Kündigungsdatensatz erstellen		<p>Der neue Lieferant erstellt einen Kündigungsdatensatz mit folgenden Informationen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Steuerungsdaten • Vollmacht-ID • Vorname • Nachname/Firmenbezeichnung • Anlagendresse oder eine von drei Nummern: <ol style="list-style-type: none"> 1) Zählpunktbezeichnung oder 2) Kundennummer oder 3) Vertragsnummer • Kennzeichen (ja/nein), ob alle ZP an der Anlagenadresse gekündigt werden sollen • Kündigungstermin JJJJMMTT • Kennzeichen (ja/nein), ob Kündigung zum nächstmöglichen Termin (wenn übermittelter Kündigungstermin nicht möglich; damit erfolgt die Kündigung zum nächstmöglichen Termin statt zum übermittelten Termin)
KUEND02	LN	LA	Kündigungsdatensatz senden		Der LN überträgt den Kündigungsdatensatz über die WP zum LA.
KUEND03	LA		Kündigungsdatensatz empfangen		Empfang der Daten zur internen Weiterverarbeitung und Prüfung.
KUEND11	LA		Prozess Vollmachtenprüfung		
KUEND04	LA		Kündigungen prüfen		Es wird manuell außerhalb der Plattform geprüft, ob eine Vollmacht vorhanden und vollständig ist, bzw. ob ein Vertragsverhältnis mit dem Kunden beim angegebenen ZP

ID	Sender	Empfänger	Bezeichnung	Frist	Erklärung
					besteht.
KUEND05	LA		Fehlerdatensatz erstellen		Bei negativem Prüfungsergebnis werden Steuerungsdaten und Fehlercodes übermittelt: <ul style="list-style-type: none"> • „Steuerungsdaten“ • „Vollmacht fehlt“ • „Vollmacht unvollständig“ • „Kündigung: Vertrag ist nur eingeschrieben kündbar“ • „Endverbraucher nicht identifiziert“ (Name passt nicht zu ZP) • „ZP nicht versorgt“ (ZP nicht gefunden bzw. angefragter Lieferant ist nicht aktueller Lieferant)
KUEND06	LA	LN	Fehlerdatensatz übertragen		Der Fehlerdatensatz wird vom LA zum LN geschickt
KUEND07	LN		Fehlerdatensatz empfangen		Der Fehlerdatensatz wird vom LN empfangen
KUEND08	LA		Kündigungstermindatensatz erstellen		Falls die Kündigung aus Sicht des LA in Ordnung geht, erstellt der LA zur Bestätigung einen Datensatz je Zählpunktbezeichnung mit: <ul style="list-style-type: none"> • Steuerungsdaten • Zählpunkt-Nummer • Vertragsendedatum
KUEND09	LA	LN	Kündigungstermindatensatz übertragen		Übermittlung des zuvor erstellten Kündigungstermindatensatzes vom LA zum LN.
KUEND10	LN		Kündigungstermindatensatz empfangen		Empfang der Daten durch den LN.

1.16 Anmeldeverfahren

Das Anmeldeverfahren gliedert sich in eine optionale Anlagenabfrage [ANL] sowie das daran anschließende Verfahren der Neuanmeldung [ANM].

Folgende Prozesse sind für das Anmeldeverfahren definiert:

ID	Bezeichnung	Kurzbeschreibung
ANL	Anlagenabfrage	Optionaler Prozess: Ermittlung der an einer Anlagenadresse verfügbaren Zählpunkte.
ANM	Verfahren Neuanmeldung	Anmeldung eines Kunden an einer Anlage und damit Aufnahme der Belieferung

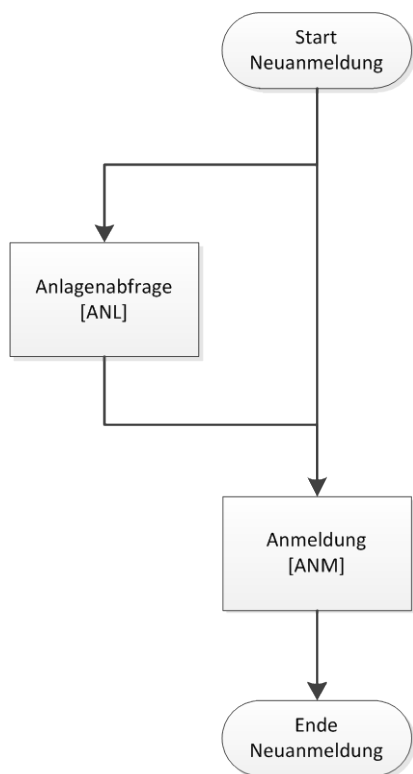


Abbildung 3: Überblick Anmeldeverfahren

Der optionale Prozess ANL kann vor dem Verfahren Neuanmeldung mehrmals durchlaufen werden, wenn etwa keine eindeutige Anlagenadresse eingegeben wurde.

1.16.1 Prozess Anlagenabfrage [ANL]

1.16.1.1 Eckdaten

Identifikation	ANL
Zweck des Prozesses	Der Prozess Anlagenabfrage dient der Identifikation der an einer Anlagenadresse vorhandenen ZP.
Akteure	<ul style="list-style-type: none"> • Neuer Lieferant • Netzbetreiber
Vorbedingungen	Kunde deklariert, an einem bestimmten Zählpunkt oder an einer Adresse mit Energie beliefert zu werden
Auslösendes Ereignis	Durch den LN jederzeit möglich.
Input	<ul style="list-style-type: none"> • Steuerungsdaten • Anlagenadresse
Output	<ul style="list-style-type: none"> • Liste der gefundenen ZP mit folgenden Angaben: <ul style="list-style-type: none"> ○ Steuerungsdaten ○ Anlagenadresse ○ Zählpunktbezeichnung ○ Kennzeichen (Erzeuger/Verbraucher) <p>Oder</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fehler gemeldet durch NB „Keine eindeutige Anlagenadresse übermittelt“

1.16.1.2 Prozessablauf

Ablaufdiagramm: Siehe dazu Anhang A2.5 [ANL] Anlagenabfrage V1.0

1.16.1.3 Prozessschritte

ID	Sender	Empfänger	Bezeichnung	Frist	Erklärung
ANL01	LN	NB	Anfragedatensatz erstellen		Der LN erstellt zu Beginn des Anmeldeprozesses einen Datensatz mit folgenden Inhalten: <ul style="list-style-type: none"> • Steuerungsdaten • Anlagenadresse
ANL02	LN	NB	Anfragedatensatz übermitteln		Der LN übermittelt den Anfragedatensatz an den NB.
ANL03	NB		Anfragedatensatz empfangen		Der NB empfängt den Anfragedatensatz vom LN.
ANL04	NB		Meldung über nicht eindeutige Adresse erstellen		Der NB erstellt eine Meldung, dass eindeutige Adressermittlung nicht möglich ist mit folgenden Inhalten: <ul style="list-style-type: none"> • Steuerungsdaten • „Anlagenadresse nicht eindeutig identifiziert“
ANL05	NB	LN	Meldung über nicht eindeutige Adresse übermitteln		Der NB übermittelt Meldung über nicht eindeutige Adresse an LN.
ANL06	LN		Meldung über nicht eindeutige Adresse empfangen		Der LN empfängt Meldung über nicht eindeutige Adresse.
ANL07	NB		Ermittlung der zur Anlagenadresse gefundenen ZP		Der NB ermittelt alle gefundenen ZP an der Anlagenadresse. Folgende Abfragedaten werden ebenfalls übermittelt: <ul style="list-style-type: none"> • Zählpunktbezeichnung (optional) • Zählernummer (optional) • Ausgabe weiterer gefundener Zählpunktbezeichnungen zur Anlagenadresse (ja/nein)

ID	Sender	Empfänger	Bezeichnung	Frist	Erklärung
ANL08	NB		Liste der gefundenen ZP erstellen		<p>Der NB erstellt eine Liste mit den an der Anlagenadresse gefundenen Zählpunktbezeichnungen mit folgenden Inhalten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Steuerungsdaten • Anlagenadresse • Zählpunktbezeichnung(en) (n-fach) • Lastprofiltyp • Kennzeichen Energierichtung (alles/nur Verbrauch/nur Erzeugung)
ANL09	NB	LN	Liste gefundener ZP übermitteln		Der NB übermittelt Liste mit den gefundenen Zählpunktbezeichnungen an LN.
ANL10	LN		Liste gefundener ZP empfangen		Der LN erhält die Liste mit den gefundenen Zählpunktbezeichnungen vom NB.

1.16.2 Verfahren Neuanmeldung [ANM]

1.16.2.1 Eckdaten

Identifikation	ANM
Zweck des Verfahrens	Das Verfahren der Anmeldung dient der Anmeldung eines Kunden an einer aktiven oder inaktiven Anlage und damit der Aufnahme einer Belieferung.
Akteure	<ul style="list-style-type: none"> • Neuer Lieferant • Netzbetreiber
Vorbedingungen	Für die Anmeldung muss eine Liefervereinbarung zwischen Kunde und dem neuen Lieferant existieren.
Auslösendes Ereignis	Durch den LN jederzeit möglich; kann alternativ auch durch den Netzbetreiber angestoßen werden.
Input	<ul style="list-style-type: none"> • Steuerungsdaten • Vorname • Nachname/Firmenbezeichnung • Anlagenadresse (PLZ, Ort, Straßenbezeichnung, Hausnummer, Stiege, Stock, Türnummer) • Geplanter Versorgungsbeginn • Zählpunktbezeichnung (optional) • Netzrechnungsempfänger (Kunde oder Lieferant) • Zählernummer (optional) • Zählerstand (optional) • Ablesedatum (optional) • Vollmacht-ID (optional) • Angaben gemäß Anlage 1 zur Gas-Marktmodell-Verordnung 2012 idgF (Gas) • Kennzeichen (Ja/Nein) standardisierte Meldung „Energiefiefervertrag aufgrund Versorgung in letzter Instanz“ • Kennzeichen Energierichtung (alles/nur Verbrauch/nur Erzeugung)

Identifikation	ANM
Output	<ul style="list-style-type: none"> • Anmeldung durch NB bestätigt: <ul style="list-style-type: none"> ○ Steuerungsdaten ○ Vorname ○ Nachname/Firmenbezeichnung ○ Zählpunktbezeichnung ○ Tatsächlicher Lieferbeginn / Transportbeginn (Zeitpunkt des tatsächlichen Einzugs / der Aktivierung) ○ (Strom) Prognostizierter Jahresverbrauch (optional) ○ (Gas) maximale Transportkapazität (optional) ○ Monat und Jahr der Abrechnung (unverbindliche Information) ○ Monat der Ablesung ○ Standardlastprofil ○ Tarifebene Netznutzung ○ (Strom) Tarifebene Netzverluste ○ Empfänger der Netznutzungsabrechnung <p>Oder</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fehler gemeldet durch NB

Das Verfahren der Anmeldung dient der Anmeldung eines Kunden an einer aktiven oder inaktiven Anlage und damit der Aufnahme einer Belieferung. Es gibt zwei Möglichkeiten die Anmeldung durchzuführen:

- a. Der Kunde meldet sich beim neuen Lieferanten, schließt mit ihm eine Liefervereinbarung ab und bevollmächtigt den Lieferanten, für ihn die Anmeldung beim Netzbetreiber durchzuführen
- b. Der Kunde teilt dem Netzbetreiber mit, wer sein Lieferant an der Anlagenadresse sein wird, und parallel dazu teilt auch der Lieferant dem Netzbetreiber die Kundendaten mit. In diesem Fall muss der Lieferant keine Vollmacht des Kunden an den Netzbetreiber übermitteln

1.16.2.2 Verfahrensablauf

Ablaufdiagramm: Siehe dazu Anhang A2.6 [ANM] Neuanmeldung V1.0

1.16.2.3 Verfahrensschritte

ID	Sender	Empfänger	Bezeichnung	Frist	Erklärung
ANM01	LN		Anmeldedatensatz erstellen		<p>Der LN erstellt einen Datensatz zur Anmeldung zum Versand an den NB, der folgende Daten beinhaltet:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Steuerungsdaten • Vorname • Nachname/Firmenbezeichnung • Anlagenadresse (PLZ, Ort, Straßenbezeichnung, Hausnummer, Stiege, Stock, Türnummer) • Geplanter Versorgungsbeginn • Zählpunktbezeichnung (optional) • Netzrechnungsempfänger (Kunde oder Lieferant) • Zählernummer (optional) • Zählerstand (optional) • Ablesedatum (optional) • Vollmacht-ID (optional) • Angaben gemäß Anlage 1 zur Gas-Marktmodell-Verordnung 2012 idgF (Gas) • Kennzeichen (Ja/Nein) standardisierte Meldung „Energieliefervertrag aufgrund Versorgung in letzter Instanz“ • Kennzeichen Energierichtung (alles/nur Verbrauch/nur Erzeugung)
ANM02	LN	NB	Anmeldedatensatz übermitteln	48 (wenn Anlage außer Betrieb) / 96 Stunden	Der LN überträgt den Anmeldedatensatz via WP zum Netzbetreiber.
ANM03	NB		Anmeldedatensatz empfangen		Die Daten werden seitens des NB über die WP empfangen.

ID	Sender	Empfänger	Bezeichnung	Frist	Erklärung
ANM31	NB		Anlagenadresse überprüfen		Der NB prüft ob die Anlagenadresse vorhanden ist. Bei Gas wird überprüft ob ein Netzzugang vorhanden ist
ANM15	NB		Prüfung auf Prozess-Überschneidungen		Im IT-System des NB wird automatisch auf Prozessüberschneidungen lt. Überschneidungsregeln geprüft.
ANM31	NB	Prozess Vollmachtenprüfung	Ggf. Prüfung der Vollmacht		Der NB prüft die eventuell vorliegende Vollmacht.
ANM24 ⁶	NB		Info über Vollmachtenprüfung an LN erstellen		Der NB erstellt eine Meldung an den LN mit: <ul style="list-style-type: none"> • Steuerungsdaten • Meldung „Vollmacht wird geprüft“
ANM25	NB	LN	Info über Vollmachtenprüfung übermitteln		Der NB übermittelt Information über Vollmachtenprüfung an LN.
ANM26	LN		Info über Vollmachtenprüfung empfangen		Der LN empfängt die Info über die Vollmachtenprüfung durch den NB.
ANM18	NB		Fehlermeldung erstellen		Ist bei der Anmeldung ein Fehler aufgetreten, bzw. ist die Vollmachten- oder die Liefer(Einspeise)bestätigungsprüfung gescheitert, wird eine Fehlermeldung erstellt. Mögliche Fehler sind: <ul style="list-style-type: none"> • „Anlagenadresse nicht eindeutig identifiziert“ • „Aufrechter Energieliefervertrag an der Anlagenadresse vorhanden“ • „Endverbraucher bereits abgemeldet“ • „Endverbraucher bereits in Neuanmeldung“ • „Zählpunkt bereits im Wechsel“

⁶ In ANM31 enthalten

ID	Sender	Empfänger	Bezeichnung	Frist	Erklärung
					<ul style="list-style-type: none"> • „Endverbraucher nicht identifiziert“ • „Vorliegen Prozessüberschneidung“ (Meldungen aus Prozessüberschneidungen) • „Vollmachtsprüfung gescheitert“ (Vollmacht kann nicht nachgewiesen werden) • „Kapazität nicht vorhanden“ (Gas) • „Falsches Netzgebiet“ • „Vollmacht ungültig“ • „Netzzugangsantrag liegt nicht vor“ • „Netzzugang aus anderen Gründen nicht möglich“
ANM19	NB	LN	Fehlermeldung übermitteln		Die Fehlermeldung wird vom NB über die WP an den neuen Lieferanten geschickt.
ANM20	LN		Fehlermeldung erhalten		Die Fehlermeldung wird über die WP beim neuen Lieferanten empfangen. Nach eventueller Rücksprache mit dem Kunden kann der neue Lieferant den Prozess mit korrigierten Daten neu starten.
ANM27	NB		Voraussichtliches Einzugsdatum melden (spätestens nach 48/96 Stunden nur bei Einzugsdatum in der Zukunft)		Der NB erstellt eine Meldung über das voraussichtliche Einzugsdatum mit folgendem Inhalt: <ul style="list-style-type: none"> • Steuerungsdaten • Voraussichtliches Einzugsdatum • Zählpunktbezeichnung • Anlagenadresse
ANM28	NB	LN	Voraussichtliches Einzugsdatum übermitteln		NB übermitteln Meldung mit voraussichtlichem Einzugsdatum an LN.
ANM29	LN	NB	Voraussichtliches Einzugsdatum		LN empfängt Meldung mit voraussichtlichem Einzugsdatum vom NB.

ID	Sender	Empfänger	Bezeichnung	Frist	Erklärung
			empfangen		
ANM30	NB		Anmeldung durchführen bzw. Anlage in Betrieb nehmen	2 Tage nach Abschluss der Neuanmeldung	NB führt die Anmeldung durch bzw. nimmt die Anlage in Betrieb. Stellt sich vor Ort heraus, dass eine Terminverschiebung gewünscht/nötig ist, wird diese Information in Schritt [ANM27] eingebracht.
ANM21	NB		Anmeldebestätigung erstellen		<p>Falls die Anmeldung korrekt abgewickelt werden kann, erstellt der Netzbetreiber eine Anmeldebestätigung mit folgenden Daten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Steuerungsdaten • Zählpunktbezeichnung • Vorname • Nachname/Firmenbezeichnung aus NB-System • Tatsächlicher Lieferbeginn / Transportbeginn (Zeitpunkt des tatsächlichen Einzugs / der Aktivierung) • Anlagenadresse aus NB-System • (Strom) Prognostizierter Jahresverbrauch (optional) • (Gas) max. Transportkapazität • Monat der Abrechnung • Monat der Ablesung • Standardlastprofil • Tarifebene Netznutzung • (Strom) Tarifebene Netzverluste • Empfänger der Netznutzungsabrechnung
ANM22	NB	LN	Anmeldebestätigung übertragen	Finale Anmeldebestätigung bis 120h (bei LPZ) bzw. 240h (bei SLP) nach der Inbetriebnahme.	<p>Der Netzbetreiber schickt diese Anmeldebestätigung über die WP an den Lieferanten.</p> <p>Zusätzlich ist mit den gleichen Fristen der BGV zu verständigen, was außerhalb der WP erfolgt → gilt nur für Gas“</p>
ANM23	LN		Anmeldebestätigung empfangen		Der Lieferant empfängt die Anmeldebestätigung und übernimmt die Daten des Netzbetreibers, Verbrauchsdaten etc. in sein System.

1.16.3 Prozess Belieferungswunsch bei NB anstossen [BELNB]

1.16.3.1 Eckdaten

Identifikation	BELNB
Zweck des Prozesses	Der Prozess dient dazu, einen vom Endkunden beim NB eingebrachten Belieferungswunsch entsprechend zu verarbeiten.
Akteure	<ul style="list-style-type: none"> • Netzbetreiber • Neuer Lieferant
Vorbedingungen	Kunde deklariert beim NB den Wunsch, an einem bestimmten Zählpunkt oder an einer Adresse mit Energie beliefert zu werden
Auslösendes Ereignis	Durch den NB jederzeit möglich.
Input	<ul style="list-style-type: none"> • Keiner
Output	Belieferungswunsch des Endkunden mit folgenden Daten <ul style="list-style-type: none"> • Steuerungsdaten • Vorname • Nachname/Firmenbezeichnung • Optional: Telefonnummer des Kunden • Anlagenadresse • Gewünschter Versorgungsbeginn • Zählpunktbezeichnung • Lastprofiltyp • Energierichtung

1.16.3.2 Prozessablauf

Ablaufdiagramm: Siehe dazu Anhang A2.7 [BELNB] Belieferungswunsch bei Netzbetreiber anstoßen V1.0

1.16.3.3 Prozessschritte

ID	Sender	Empfänger	Bezeichnung	Frist	Erklärung
BELNB01	NB		Belieferungswunsch erstellen		<p>Der NB erstellt aufgrund einer Information durch den Endkunden einen Datensatz zur gewünschten Belieferung mit folgenden Inhalten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Steuerungsdaten • Vorname • Nachname/Firmenbezeichnung • Optional: Telefonnummer des Kunden • Anlagenadresse • Gewünschter Versorgungsbeginn • Zählpunktbezeichnung • Lastprofiltyp • Energierichtung
BELNB02	NB	LN	Belieferungswunsch übermitteln		Der NB übermittelt den Anfragedatensatz an den LN.
BELNB03		LN	Belieferungswunsch empfangen		Der LN empfängt den Anfragedatensatz vom NB.

1.16.4 Verfahren Abmeldung [ABM]

1.16.4.1 Eckdaten

Identifikation	ABM
Zweck des Verfahrens	Informationsaustausch zwischen aktuellem Lieferant und Netzbetreiber, wenn ein Kunde eine Anlage abmeldet.
Akteure	<ul style="list-style-type: none"> • Lieferant Aktuell • Netzbetreiber
Vorbedingungen	Keine.
Auslösendes Ereignis	Kunde meldet sich beim NB oder LA und gibt seinen Auszug bekannt.
Input	<ul style="list-style-type: none"> • Standardisierte Meldung „ Vertragsende aufgrund Auszug“ • Steuerungsdaten • Zählpunktbezeichnung • Vorname • Nachname /Firmenbezeichnung • Anlagenadresse (PLZ, Ort, Straßenbezeichnung, Hausnummer, Stiege (optional), Stock (optional), Türnummer (optional)) • Voraussichtlicher Abmeldezeitpunkt • Zählerstand (optional) • Zählernummer (optional)
Output	<ul style="list-style-type: none"> • Abmeldung beim NB erfolgt und dem LA bestätigt Oder <ul style="list-style-type: none"> • Fehler gemeldet durch NB an LA

1.16.4.2 Verfahrensablauf

Ablaufdiagramm: Siehe dazu Anhang A2.8 [ABM] Abmeldung V1.0

1.16.4.3 Verfahrensschritte

ID	Sender	Empfänger	Bezeichnung	Frist	Erklärung
ABM01	LA		Abmeldedatensatz erstellen		Der Lieferant erstellt einen Abmeldedatensatz. Er enthält folgende Daten: <ul style="list-style-type: none"> • Steuerungsdaten • Zählpunktbezeichnung • Vorname + Nachname / Firmenbezeichnung • Anlagenadresse • Vertragsendedatum • Zählerstände (optional)
ABM02	LA	NB	Abmeldedatensatz übertragen		Der Abmeldedatensatz wird über die WP zum NB übertragen.
ABM03	NB		Abmeldedatensatz empfangen		Der Abmeldedatensatz wird vom Netzbetreiber empfangen und für die weitere Bearbeitung übernommen.
ABM04	NB		Prüfung ZP-Nr. / Name		Der Netzbetreiber prüft automatisiert, ob die Zählpunktbezeichnung existiert und der angegebene Kundenname übereinstimmt.
ABM05	NB		Prüfung auf Prozess-überschneidungen		Im IT-System des Netzbetreibers wird automatisch auf Prozessüberschneidungen zum betreffenden ZP geprüft.
ABM06	NB		Fehlermeldung erstellen		Wurde bei einer der vorgelagerten Prüfungen ein Fehler erkannt, wird eine Fehlermeldung an den Lieferanten geschickt. Folgende Fehler sind möglich: <ul style="list-style-type: none"> • „Endverbraucher nicht eindeutig identifiziert“ • „ZP bereits abgemeldet“ • „ZP in Abmeldung“ • „ZP nicht dem Lieferanten zugeordnet“ • „Abmeldedatum nicht richtig“ • „ZP-Nr. unbekannt“ • „Vorliegen Prozessüberschneidung“ (Meldungen aus

ID	Sender	Empfänger	Bezeichnung	Frist	Erklärung
					Prozessüberschneidungen)
ABM07	NB	LA	Fehlermeldung übertragen	Innerhalb von 120 Stunden nach Übermittlung der Daten durch den aktuellen Lieferanten	Die Fehlermeldung wird vom NB an den LA via WP übertragen.
ABM08	LA		Fehlermeldung empfangen		Die Fehlermeldung wird durch den Lieferanten empfangen. Nach eventueller Rücksprache mit dem Kunden kann der Lieferant den Prozess mit korrigierten Daten neu starten.
ABM13	NB		Nach spätestens 120 Stunden und bei Auszug in Zukunft: Meldung für LA erstellen		Der NB erstellt Meldung über bevorstehenden Auszug an LA.
ABM14	NB	LA	Meldung für LA übertragen		Der NB überträgt Meldung über Auszug an LA.
ABM15	LA		Meldung empfangen		Der LA empfängt Meldung über Auszug.
ABM09	NB		Abmeldung durchführen		Der Netzbetreiber führt die für die Abmeldung nötigen Aktivitäten durch, wie zum Beispiel: Ermittlung des Zählerstandes oder Plombierung des Zählers. Wendet sich der Kunde für die Abmeldung direkt an den NB, so startet der Prozess hier. Stellt sich im Zuge der Durchführung heraus, dass eine Terminverschiebung gewünscht wird, wird diese Information im Schritt [ABM13] eingebracht.
ABM10	NB		Abmeldebestätigung erstellen		Nachdem die Abmeldung durchgeführt wurde, wird eine Abmeldebestätigung erstellt und über die WP an den Lieferanten geschickt: <ul style="list-style-type: none"> • Steuerungsdaten • Zählpunktbezeichnung • Lieferende-Datum • Vorname

ID	Sender	Empfänger	Bezeichnung	Frist	Erklärung
					<ul style="list-style-type: none"> • Nachname / Firmenbezeichnung • Anlagenadresse
ABM11	NB	LA	Abmeldebestätigung übermitteln	Bis 120h (bei LPZ) bzw. 240h (bei SLP) nach der Abmeldung.	Der NB sendet über die WP die Abmeldebestätigung an den LA.
ABM12	LA		Abmeldebestätigung empfangen		Der Lieferant erhält die Abmeldebestätigung und kann die Schlussrechnung vorbereiten.

1.16.4.4 Weitere Verfahrensdetails

Der Kunde meldet sich beim Lieferanten und teilt mit, dass er keine weitere Versorgung an einer Anlage mehr wünscht, z.B. weil er wegzieht oder die Anlage stillgelegt wird. Der Lieferant informiert über die Wechselplattform den Netzbetreiber, damit auch er davon Kenntnis erlangt.

Alternativ kann der Kunde auch direkt beim Netzbetreiber die Abmeldung bekannt geben.

Jedenfalls übermittelt der Netzbetreiber eine Abmeldungsbestätigung an den aktuellen Lieferanten nach erfolgter Abmeldung. Diese Meldung muss innerhalb von 5 Arbeitstagen nach erfolgter Information erfolgen. Innerhalb von 15 Arbeitstagen nach dem Abmeldezeitpunkt hat der Netzbetreiber dem aktuellen Lieferanten die bis zum Abmeldezeitpunkt vorliegenden Verbrauchsdaten zuzusenden.

1.17 Prozess Beendigung des Energieliefervertrages aus anderen Gründen vormals „Meldung über Vertragslosen Zustand“ [VZ]

1.17.1 Eckdaten

Identifikation	VZ
Zweck des Prozesses	Dieser Prozess dient der Information des Netzbetreibers durch den aktuellen Lieferanten, dass das Vertragsverhältnis zwischen Kunde und Lieferant demnächst endet. Der Netzbetreiber informiert daraufhin den Kunden, damit er sich einen neuen Lieferanten sucht.
Akteure	<ul style="list-style-type: none"> • Aktueller Lieferant • Netzbetreiber
Vorbedingungen	Keine
Auslösendes Ereignis	Beispielsweise: <ul style="list-style-type: none"> • Befristeter Vertrag mit Kunde endet • Kunde kündigt Energieliefervertrag, z.B. wegen Preiserhöhung • Lieferant kündigt Kunden z.B. mangels Zahlung
Input	<ul style="list-style-type: none"> • Steuerungsdaten • Zählpunktbezeichnung • Vorname • Nachname bzw. Firmenname • Anlagenadresse • Vertragsendedatum • Zählerstand (optional)
Output	<ul style="list-style-type: none"> • Kundeninformation • VZ-Bestätigung an Lieferanten Oder <ul style="list-style-type: none"> • Fehler gemeldet durch NB

1.17.2 Prozessablauf

Ablaufdiagramm: Siehe dazu Anhang A2.9 [VZ] Beendigung des Energieliefervertrages oder Netznutzungsvertrages aus anderen Gründen V1.0

1.17.3 Prozessschritte

ID	Sender	Empfänger	Bezeichnung	Frist	Erklärung
VZ01	LA		VZ-Satz erstellen		<p>Der VZ-Datensatz wird erstellt; er enthält folgende Daten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Steuerungsdaten • Zählpunktbezeichnung • Vorname • Nachname /Firmenbezeichnung • Anlagenadresse (PLZ, Ort, Straßenbezeichnung, Hausnummer, Stiege (optional), Stock (optional), Türnummer (optional)) • Beabsichtigter Abmeldezeitpunkt • Zählerstand (optional)
VZ02	LA	NB	VZ-Satz übertragen		Der Datensatz wird über die Wechselplattform an den Netzbetreiber übertragen.
VZ03	NB		VZ-Satz empfangen		Der Netzbetreiber empfängt den VZ-Datensatz zur weiteren Bearbeitung.
VZ04	NB		Inhaltliche Prüfungen		<p>Prüfungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Existenz und Übereinstimmung Name, ZP-Nr. • Einhaltung von Fristen • Vorliegen von Prozessüberschneidungen
VZ05	NB		Fehlermeldung erstellen		<p>Mögliche Fehler:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Endverbraucher nicht eindeutig identifiziert“ • „Endverbraucher nicht identifiziert“ • „ZP bereits abgemeldet“ • „ZP in Abmeldung“ • „Abmeldedatum nicht richtig“ • „ZP-Nr. unbekannt“ • „Frist nicht eingehalten“ • „Vorliegen Prozessüberschneidung“ (Meldungen aus Prozessüberschneidungen)

ID	Sender	Empfänger	Bezeichnung	Frist	Erklärung
VZ06	NB	LA	Fehlermeldung übertragen nach spätestens 120 Stunden	Innerhalb von 120 Stunden nach Übermittlung der Daten durch den aktuellen Lieferanten	<p>Der NB überträgt die Fehlermeldung via WP an den LA. Folgende Fehlermeldungen sind möglich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Endverbraucher nicht eindeutig identifiziert“ • „Endverbraucher nicht identifiziert“ • „ZP bereits abgemeldet“ • „ZP in Abmeldung“ • „Abmeldedatum nicht richtig“ • „ZP-Nr. unbekannt“ • „Frist nicht eingehalten“ • „Vorliegen Prozessüberschneidung“ (Meldungen aus Prozessüberschneidungen)
VZ07	LA		Fehlermeldung empfangen		Der Lieferant empfängt die Fehlermeldung des NB.
VZ08	NB		Information des Kunden über VZ		Der Kunde wird durch den Netzbetreiber schriftlich über den vertragslosen Zustand und die daraus resultierende drohende Abschaltung informiert.
VZ09	NB		VZ Bestätigung erstellen	Innerhalb von 120 Stunden nach Übermittlung VZ-Satz durch LA	<p>Der Netzbetreiber erstellt eine VZ-Bestätigung und schickt sie über die Wechselpattform an den Lieferanten.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Steuerungsdaten • Zählpunktbezeichnung • Vorname • Nachname / Firmenbezeichnung • Anlagenadresse • Vertragsendedatum

ID	Sender	Empfänger	Bezeichnung	Frist	Erklärung
VZ10	NB	LA	VZ Bestätigung übertragen		Der Datensatz wird vom NB an den LA über die WP übertragen. Diese Meldung muss innerhalb von 5 Arbeitstagen nach erfolgter Information erfolgen. Innerhalb von 15 Arbeitstagen nach dem Abmeldezeitpunkt hat der Netzbetreiber dem aktuellen Lieferanten die bis zum Abmeldezeitpunkt vorliegenden Verbrauchsdaten zuzusenden.
VZ11	LA		VZ Bestätigung empfangen		Der Lieferant empfängt die VZ-Bestätigung.
VZ12	NB		Beendigung der Lieferantenzuordnung erstellen		Der NB erstellt eine Bestätigung, dass Zuordnung zu einem Lieferanten aufgehoben wird.
VZ13	NB	LA	Bestätigung übertragen		Der NB überträgt Bestätigung über Beendigung der Lieferantenzuordnung an LA.
VZ14	LA		VZ Bestätigung empfangen		Der LA empfängt Bestätigung vom NB.
VZ15	NB		Abschalten des Kunden		Der NB schaltet die Anlage des Kunden aus. Bei Nichtantreffen des Kunden, wird der Abschaltetermin neu festgelegt und an den LA kommuniziert.

1.17.4 Weitere Prozessdetails

Der Lieferant erstellt einen entsprechenden Datensatz zu dem betreffenden Zählpunkt zur Bekanntgabe über die Beendigung des Liefervertrages, die nicht im Zusammenhang mit einem Lieferantenwechsel oder Umzug steht, und über den bevorstehenden vertragslosen Zustand eines Kunden an den Netzbetreiber. Der Netzbetreiber hat den Kunden in geeigneter Form über die Konsequenzen eines fehlenden Energieliefervertrages zu informieren.

Ist die Meldung über den bevorstehenden vertragslosen Zustand beim Netzbetreiber nicht fristgerecht eingelangt, kann der Zählpunkt nicht eindeutig dem Kunden zugeordnet werden, wird der betreffende ZP nicht vom Lieferanten versorgt, oder läuft bereits ein anderer Prozess zu diesem Zählpunkt, so erfolgt eine Fehlermeldung durch den NB an den LA.

Andernfalls übermittelt der Netzbetreiber eine Bestätigung über den VZ an den Lieferanten. Diese Meldung muss innerhalb von 5 Arbeitstagen nach erfolgter Information erfolgen. Innerhalb von 15 Arbeitstagen nach dem Abmeldezeitpunkt hat der Netzbetreiber dem aktuellen Lieferanten die bis zum Abmeldezeitpunkt vorliegenden Verbrauchsdaten zuzusenden

1.18 Prozess Stornierung [STO]

1.18.1 Eckdaten

Identifikation	STO
Zweck des Prozesses	Die Prozesse [WIES], [KUEND], [ANM], [ABM], und [VZ] können durch den Initiator des jeweiligen Prozesses innerhalb eines bestimmten Zeitfensters, jedenfalls noch vor Beendigung des Prozesses, storniert werden. Im Falle [WIES], [ANM] und [ABM] kann der NB den Prozess stornieren, auch wenn er diesen nicht initiiert hat.
Akteure	<ul style="list-style-type: none"> • Netzbetreiber • Lieferant Neu • Lieferant Aktuell
Vorbedingungen	Ein Prozess ([WIES], [KUEND], [ANM], [ABM], [VZ]) wurde durch den Akteur zuvor angestoßen.
Auslösendes Ereignis	Durch den Akteur innerhalb eines Gültigkeitszeitfensters möglich.
Input	<ul style="list-style-type: none"> • Steuerungsdaten • Prozess • Stornierungsgrund
Output	<ul style="list-style-type: none"> • Stornierung durch den anderen Akteur akzeptiert Oder • Stornierung nicht möglich

1.18.2 Prozessablauf

Ablaufdiagramm: Siehe dazu Anhang 2.10 [STO] Stornierung V1.0

1.18.3 Prozessschritte

ID	Sender	Empfänger	Bezeichnung	Frist	Erklärung
STO01	LA/LN/NB		Stornierungsdatensatz erstellen		<p>Der Stornierungsdatensatz wird erstellt; er enthält folgende Daten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Steuerungsdaten • Kennzeichen, um welchen Prozess es sich handelt • Stornierungsgrund • Stornierungsgründe aufgrund von Prozessüberschneidungen: <ul style="list-style-type: none"> ○ Storno Wechsel aufgrund eingetretenem VZ ○ Storno VZ aufgrund bereits durchgeführtem Wechsel ○ Storno Wechsel aufgrund durchgeführter Abmeldung
STO02	LA/LN/NB	LA/LN/NB	Stornierungsdatensatz übertragen		Der Datensatz wird über die Wechselplattform an den A2 übertragen.
STO03	LA/LN/NB		Stornierungsdatensatz empfangen		Der A2 empfängt den Stornierungsdatensatz zur weiteren Bearbeitung.
STO04	LA/LN/NB		Stornierung prüfen und wenn möglich durchführen		<p>Prüfungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ist Prozess von A1 angestoßen worden • Erlaubt der Prozess-Fortschritt eine Stornierung • Ggf. muss eine weitere Stornierung an einen weiteren Akteur gesendet werden und das Ergebnis abgewartet werden
STO05	LA/LN/NB		Fehlermeldung erstellen		<p>Mögliche Fehler:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Stornierung nicht möglich“ (zu spät, nicht zuordenbar)
STO06	LA/LN/NB	LA/LN/NB	Fehlermeldung übertragen		Der A2 überträgt die Fehlermeldung via WP an den A1.
STO07	LA/LN/NB		Fehlermeldung empfangen		Der A1 empfängt die Fehlermeldung.
STO08	LA/LN/NB		Stornierungsbestätigung erstellen		<p>Der A2 erstellt eine Stornierung-Bestätigung und schickt sie über die Wechselplattform an den A1.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Steuerungsdaten

					<ul style="list-style-type: none"> • „Stornierung erfolgreich durchgeführt“
STO09	LA/LN/NB	A1	Stornierungsbestätigung übertragen		Der Datensatz wird vom A2 an den A1 über die WP übertragen.
STO10	LA/LN/NB		Stornierungsbestätigung empfangen		Der A1 empfängt die Stornierungs-Bestätigung.

1.18.4 Weitere Prozessdetails

Der Akteur (LN, LA, oder NB), der einen zuvor angestoßenen Prozess stornieren möchte (Akteur 1, A1), sendet eine Stornierungsmeldung an den Partner des betreffenden Prozesses (Akteur 2, A2). Beim Wechsel im eigentlichen Sinn ist als weiterer Akteur der LA involviert. Der Netzbetreiber muss in diesem Fall an den LA eine Stornierungsmeldung senden, sobald er in den WIES-Prozess eingebunden ist.

Folgende Tabelle zeigt für die Prozesse [WIES], [KUEND], [ANM], [ABM] und [VZ], an wen der Akteur 1 eine Stornomeldung schickt.

		Akteur 2 (Empfänger)					
		WIES	KUEND	ANM	ABM	VZ durch LA initiiert	VZ durch NB initiiert
Akteur 1 (Sender)	LN	NB	LA	NB	-	-	-
	NB	LN/ LA (wenn eingebunden)		LN	LA	LA	LA
	LA	-		-	NB	NB	-

1.19 Prozess Vollmachtsübermittlung [VOL]

1.19.1 Eckdaten

Identifikation	VOL
Zweck des Prozesses	Der Prozess stellt den Prozess der Übermittlung einer Vollmacht dar, welche ein Prozessinitiator zur Ausübung des Wunsches eines Endkunden in den Prozessen [ZPID], [BINKUN], [WIES], [KUEND] und [ANM] benötigt.
Akteure	<ul style="list-style-type: none"> • Netzbetreiber • Lieferant Neu • Lieferant Aktuell
Vorbedingungen	Ein Prozess [ZPID], [BINKUN], [WIES], [KUEND] oder [ANM] wurde durch den Akteur zuvor angestoßen.
Auslösendes Ereignis	Um eine sofortige Überprüfung im nachfolgenden Prozess(schritt) zu ermöglichen, muss die Vollmacht vor dem Start des Prozesses, in dem die VM geprüft wird, übermittelt werden.
Input	<ul style="list-style-type: none"> • Steuerungsdaten • AT-Nummer des Senders + 35-stelliger, eindeutiger Schlüssel (=Vollmacht-ID) • Vollmacht
Output	<ul style="list-style-type: none"> • Vollmacht wird erfolgreich abgelegt Oder • Prozess wird mittels standardisierter Fehlermeldung abgebrochen (Zulässige Größe überschritten, falsches pdf-Format, falsches Dateiformat, Datei kann nicht geöffnet werden)

1.19.2 Prozessablauf

Ablaufdiagramm: Siehe dazu Anhang A2.11 [VOL] Vollmachtsübermittlung

1.19.3 Prozessschritte

ID	Sender	Empfänger	Bezeichnung	Frist	Erklärung
VOL01	LN		Vollmacht einscannen		<p>Die Vollmacht wird eingescannt und ein Datensatz mit folgenden Daten erstellt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Steuerungsdaten • AT-Nummer des Senders + 35-stelliger, eindeutiger Schlüssel (=Vollmacht-ID) • Vollmacht <p>Eine VM ist max. 1 Jahr durch den Empfänger in Evidenz zu halten und muss danach neu übermittelt werden.</p>
VOL02	LN		Vollmacht übertragen		Der Datensatz wird über die Wechselplattform an den LA/NB übertragen.
VOL03		LA/NB	Vollmacht empfangen		Der LA/NB empfängt den Vollmacht-Datensatz zur weiteren Bearbeitung.
VOL04		LA/NB	Prüfung auf Einhaltung der technischen Anforderungen		Der Empfänger prüft den übermittelten Datensatz auf Einhaltung der technischen Anforderungen.
VOL05	LA/NB		Fehlermeldung erstellen		<ul style="list-style-type: none"> • Steuerungsdaten • „Zulässige Größe überschritten“ • „Falsches Dateiformat“ • „Datei kann nicht geöffnet werden“
VOL06	LA/NB		Fehlermeldung übertragen		Der LA/NB überträgt die Fehlermeldung via WP an den LA/LN/NB.
VOL07		LN	Fehlermeldung empfangen		Der LA/LN/NB empfängt die Fehlermeldung.
VOL08		LA/NB	Vollmacht ablegen		Der Empfänger legt die Vollmacht in seinem System ab.

1.20 Prozess Anlagen ID ziehen [IDZ]

1.20.1 Eckdaten

Identifikation	IDZ
Zweck des Prozesses	Ausführung durch den Sender um eine gültige Anlagen-Identifikationsnummer (AIN) zu erhalten.
Akteure	<ul style="list-style-type: none"> • Netzbetreiber • Lieferant Neu • Lieferant Aktuell • BKO
Vorbedingungen	Akteur muss am ENERGYlink registriert sein. Akteur benötigt eine AIN für eine neue Anlage.
Auslösendes Ereignis	Anfrage durch den Absender.
Input	<ul style="list-style-type: none"> • Steuerungsdaten
Output	Steuerungsdaten mit einer gültigen Anlagen-Identifikationsnummer (AIN). Die erhaltene Anlagen-Identifikationsnummer hat für sämtliche Zählpunktbezeichnungen dieser Anlagenadresse unverändert zu bleiben.

1.20.2 Prozessablauf

Ablaufdiagramm: Siehe dazu Anhang A2.12 [IDZ] Anlagen ID ziehen V1.0

1.20.3 Prozessschritte

ID	Sender	Empfänger	Bezeichnung	Frist	Erklärung
IDZ01	LA/LN/NB		Nachricht erstellen		Nachricht mit Steuerungsdaten erstellen.
IDZ02	LA/LN/NB	BKO	Nachricht übermitteln		Die Nachricht an den ENERGYlink senden
IDZ03		BKO	Nachricht empfangen		ENERGYlink empfängt die Nachricht
IDZ04			AIN erzeugen		ENERGYlink erstellt eine AIN
IDZ05			Nachricht erstellen		ENERGYlink erstellt eine Nachricht
IDZ06	BKO	LA/LN/NB	Nachricht senden		ENERGYlink sendet die Nachricht an den Absender zurück
IDZ07		LA/LN/NB	Fehlermeldung Nachricht empfangen		Der ursprüngliche Absender empfängt die Nachricht

1.20.4 Weitere Prozessdetails

Keine.

1.21 Prozess Nachrichtenübermittlung [NUE]

1.21.1 Eckdaten

Identifikation	IDZ
Zweck des Prozesses	Übertragung und Empfang einer Nachricht mit Anhängen, vergleichbar mit einem E-Mail-Versand. Übertragung erfolgt mit den gleichen Sicherheitsstandards wie die übrige Kommunikation über den ENERGYlink.
Akteure	Lieferant Neu, Lieferant Alt, Netzbetreiber, BKO, ENERGYlink, BGV.
Vorbedingungen	Akteur muss am ENERGYlink registriert sein.
Auslösendes Ereignis	Versand einer Nachricht durch einen beliebigen Akteur.
Input	Nachrichtendaten, Absender, Empfänger
Output	Nachricht wird beim Empfänger zugestellt.

1.21.2 Prozessablauf

Ablaufdiagramm: Siehe dazu Anhang A2.13 [NUE] Nachrichtenübermittlung V1.0

1.21.3 Prozessschritte

ID	Sender	Empfänger	Bezeichnung	Frist	Erklärung
NUE01	Alle		Nachricht erstellen		Nachricht mit Steuerungsdaten, Nachrichtentext und Anhängen erstellen. Absender ist vorgegeben. Empfänger kann nur unter den zugelassenen Empfängern angegeben werden.
NUE02	Alle	Alle	Nachricht übermitteln		Die Nachricht an den Empfänger senden
NUE03		Alle	Nachricht empfangen		Empfänger empfängt die Nachricht

1.21.4 Weitere Prozessdetails

Keine.

1.22 Prozess Vollmachtsprüfung [VP]

1.22.1 Eckdaten

Identifikation	VOL
Zweck des Prozesses	Der Prozess stellt die Zulässigkeitsprüfung und etwaige Überprüfung einer Vollmacht auf ihre Gültigkeit dar.
Akteure	<ul style="list-style-type: none"> • Netzbetreiber • Lieferant Neu • Lieferant Aktuell
Vorbedingungen	keine
Auslösendes Ereignis	Um die Verfahren [ZPID] [BINKUN] [WIES] [KUEND] und [ANM] durchzuführen, muss seitens des Initiators eine Vollmacht des Kunden vorliegen. Die Gültigkeit dieser darf auf begründeten Verdacht überprüft werden.
Input	<ul style="list-style-type: none"> • Steuerungsdaten • AT-Nummer des Senders + 35-stelliger, eindeutiger Schlüssel (=Vollmacht-ID) • Vollmacht
Output	<ul style="list-style-type: none"> • Standardisierte Nachricht an den Vollmachtsübermittler über nicht vorliegende Vollmacht • Standardisierte Nachricht an den Vollmachtsübermittler über Durchführung der Vollmachtsprüfung • Standardisierte Nachricht an den Vollmachtsübermittler über ungültige Vollmacht • Vollmachtsprüfung positiv abgeschlossen - das Verfahren kann fortgesetzt werden • Vollmachtsprüfung negativ abgeschlossen - das Verfahren muss daraufhin abgebrochen werden

1.22.2 Prozessablauf

Ablaufdiagramm: Siehe dazu Anhang A2.14 [VP] Vollmachtsprüfung V1.0

1.22.3 Prozessschritte

ID	Sender	Empfänger	Bezeichnung	Frist	Erklärung
VP01	LA/NB		Prüfen auf vorhandene Vollmachts-ID		Es wird überprüft, ob eine Vollmacht mit der angegebenen ID unter den vorliegenden Vollmachten existiert.
VP02	LA/NB		Fehlermeldung erstellen		<ul style="list-style-type: none"> • Steuerungsdaten • „Schriftliche Bevollmächtigung wurde nicht mitgeschickt“
VP03	LA/NB	LN	Fehlermeldung übertragen		Der LA/NB überträgt die Fehlermeldung via WP an den LN
VP04		LN	Fehlermeldung empfangen		Der LN empfängt die Fehlermeldung.
VP05	LA/NB		Prüfen auf Zulässigkeit		Wurde eine Bevollmächtigung bereits einmal durch den LA/NB überprüft, ist keine erneute Überprüfung durch den LA/NB zulässig
VP06	LA/NB		Automatische Prüfung durchführen		Eine automatische Überprüfung im System des LA/NB ermöglicht das Kennzeichnen von offensichtlich fehlerhaften Vollmachten (z.B. leeres Blatt, Keine Unterschrift, etc.)
VP07	LA/NB		Automatische Vorauswahl		Das System des LA/NB zieht jede n-te Vollmacht zu einer Prüfung heran oder bei begründetem Verdacht.
VP08	LA/NB		Info über Vollmachtsprüfung erstellen		<ul style="list-style-type: none"> • Steuerungsdaten • „vorgelegte Bevollmächtigung wird geprüft“
VP09	LA/NB	LN	Info über Vollmachtsprüfung übertragen		Der LA/NB überträgt die Info über Vollmachtsprüfung via WP an den LN
VP10		LN	Info über Vollmachtsprüfung empfangen		Der LN empfängt die Info über Vollmachtsprüfung.
VP11	LA/NB		Manuelle Prüfung		Die Vollmacht wird manuell überprüft
VP12	LA/NB		Info über ungültige Vollmacht erstellen		<ul style="list-style-type: none"> • Steuerungsdaten • „Bevollmächtigung nicht rechtsgültig“
VP13	LA/NB	LN	Info über ungültige Vollmacht übermitteln		Der LA/NB überträgt die Info über ungültige Vollmacht via WP an den LN
VP14		LN	Info über ungültige Vollmacht empfangen		Der LN empfängt die Info über ungültige Vollmacht

Prozessüberschneidungen

Anmerkung: für die Entscheidung, wie bei annähernd zeitgleich auftretenden Konflikten zwischen unterschiedlichen Prozessen reagiert wird, ist nicht entscheidend, welcher Prozess zuerst angestoßen wird. Die Entscheidung darüber ist durch die Termine bestimmt, die in den beiden widersprüchlichen Prozessen mitgeliefert werden. Daher ist nur eine Hälfte der Matrix zu regeln.

		Wechsel	Anmeldung	Abmeldung	Beendigung aus anderen Gründen
Prozess	Wechsel	<p>Falls Wechseltermine hinter-einander innerhalb von 12 Arbeitstagen liegen wird der erste Wechsel durchgeführt und der zweite zurückgewiesen.</p> <p>(Anmerkung: Fehlercode bei WIES zu ergänzen)</p>	<p>1) Anmeldedatum \leq Wechseltermin: Anmeldung durchführen; Wechsel stornieren</p> <p>2) Anmeldedatum $>$ Wechseltermin: Wechsel durchführen, danach Einzug</p> <p>(Anmerkung: Fehlercode zu aktualisieren)</p>	<p>1) Abmeldedatum \leq Wechseltermin: Abmeldung durchführen; Wechsel stornieren</p> <p>2) Abmeldedatum $>$ Wechseltermin: Wechsel durchführen, danach Auszug. Falls Auszug vom aktuell gültigen Lieferanten gemeldet wird, wird dieser Auszug storniert und der NB initiiert Auszug beim zum Abmeldezeitpunkt gültigen Lieferanten</p>	<p>1) VZ-Datum genau einen Tag vor Wechseltermin: beide Prozesse laufen weiter</p> <p>Wechsel wird durchgeführt</p> <p>2) VZ-Datum $<$ Wechseltermin: VZ wird durchgeführt, NB storniert WIES, LN muss ANM durchführen</p> <p>3) VZ-Datum \geq Wechseltermin: Wechsel durchführen; VZ wird storniert (durch NB), sobald der Wechsel durchgeführt wurde</p>

		Wechsel	Anmeldung	Abmeldung	Beendigung aus anderen Gründen
Anmeldung			1) Gleicher Einzugstermin & gleicher Kunde: Zeitlich späterer Anmelder erhält die Meldung "Endverbraucher bereits in Neuanmeldung" 2) Unterschiedlicher Termin & gleicher Kunde: Zeitlich späterer Anmelder erhält die Meldung "Endverbraucher bereits in Neuanmeldung" 3) Gleicher Einzugstermin & unterschiedlicher Kunde: Zeitlich späterer Anmelder erhält die Meldung "Anderer Endverbraucher bereits in Neuanmeldung" 4) Unterschiedlicher Einzugstermin & unterschiedlicher Kunde: ABM/ANM wird durchgeführt	1) Abmeldedatum < Anmelde-datum: Abmeldung durchführen, danach Einzug durchführen 2) Abmeldedatum >= An-melddatum: Anmeldung des neuen Kunden, verbunden mit vorgezogener Abmeldung des alten Kunden	1) VZ-Datum < Anmeldedatum: Prozess VZ durchführen, danach Anmeldung des neuen Kunden mit VZ-Datum plus 1 2) VZ-Datum >= Anmeldedatum: a) alter und neuer Kunde gleich: Anmeldedatum wird auf VZ-Datum plus 1 gesetzt b) alter und neuer Kunde unterschiedlich: Anmeldung für neuen Kunden durchführen, verbunden mit Abmeldung des alten Kunden zum Datum der Anmeldung minus 1, VZ wird storniert
	Abmeldung			Meldung vom NB an LA "Endverbraucher befindet sich bereits im Abmeldeprozess"	1) VZ-Datum < Abmeldedatum: Prozess VZ durchführen, Abmeldung stornieren 2) VZ-Datum >= Abmeldedatum: Lieferant hat dafür zu sorgen, dass er VZ storniert und danach die Abmeldung schickt; sollte das nicht der Fall sein, storniert der NB die VZ
	Beendigung aus anderen Gründen				1) Zwei Meldungen vom gleichen Lieferanten: Meldung vom NB an LA "Endverbraucher befindet sich bereits im VZ-Prozess" 2) Überschneidung durch VZ vom NB und LA: Frühere VZ wird durchgeführt, zweite wird storniert

Datenübertragung und Datenformate

Die Datenübertragung erfolgt auf Basis Webservices mit SOAP 1.1 und „SOAP Messages with Attachments“.

1.23 Aufbau einer Nachricht

Eine Nachricht besteht aus einem Header, der die Steuerungsdaten für die Kommunikation beinhaltet und einer verschlüsselten Payload, welche die eigentliche Information enthält, die zwischen den Marktteilnehmern ausgetauscht werden soll.

Der Nachrichtenkopf ist an den ebXML Standard angelehnt („ebXML Message Service Specification V2.0“), entspricht ihm aber wegen Kompatibilitätsproblemen mit dem SOAP Standard nicht zu 100%.

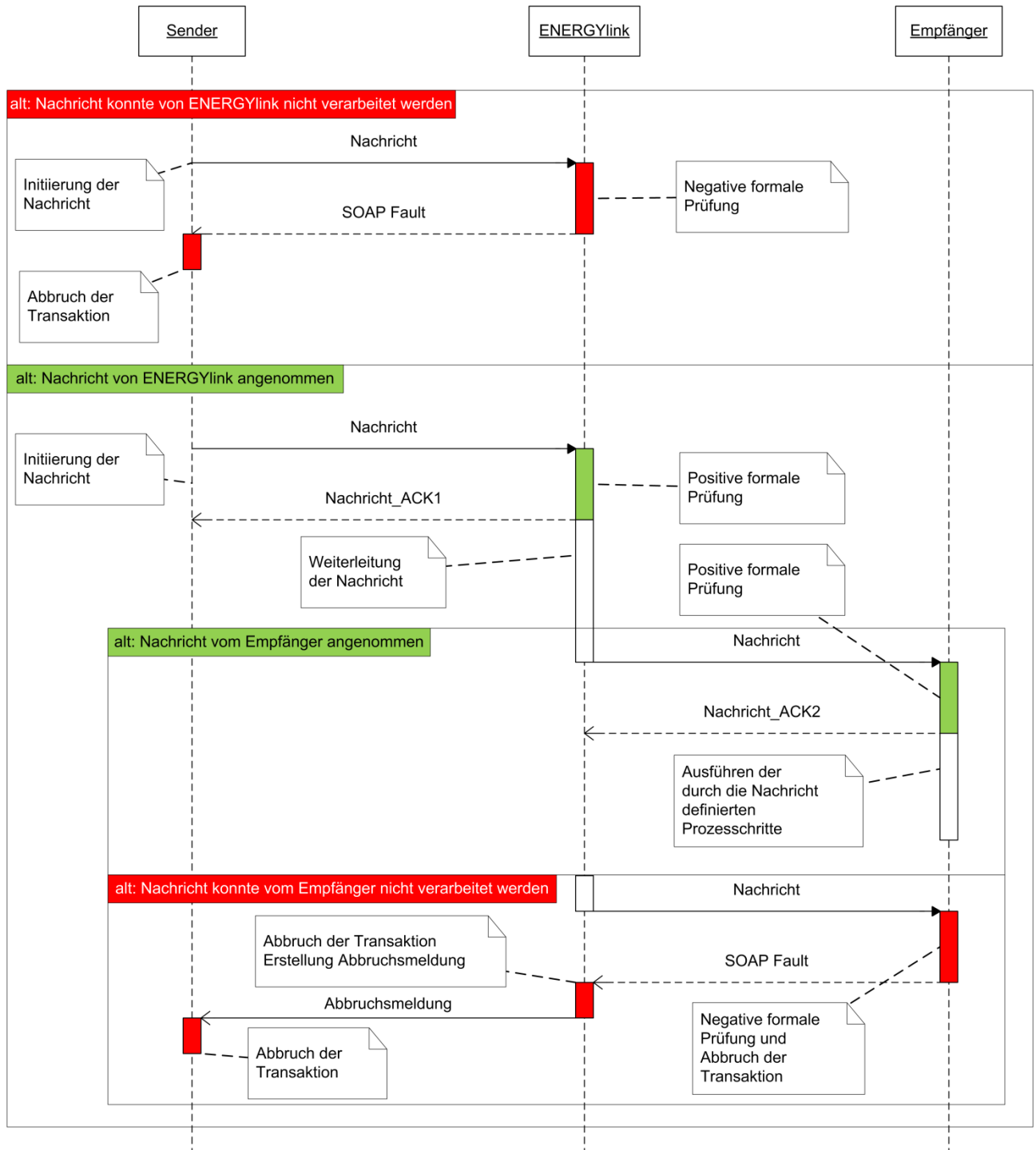
SenderId	AT Nummer des technischen Senders (Marktteilnehmer bzw. ENERGYlink)
ReceiverId	AT Nummer des technischen Empfängers (Marktteilnehmer bzw. ENERGYlink)
ConversationID	Von ENERGYlink vergebene ID, die alle Transaktionen innerhalb eines Prozesses zusammenfasst.
Service	Nicht verwendet
Action	Prozessschritt (z.B. ZPID02)
MessageData	Nachrichteninformation besteht aus:
MessageID	Eindeutige Nachrichtenidentifikation je technischem Sender, TIN bei ENERGYlink Nachrichten
Timestamp	Vom technischen Sender erzeugtes Nachrichtendatum
TimeToLive	Ablauf der Gültigkeit einer Nachricht
OriginalMessageID	Verweis auf Originalnachricht bei Quittierung
Routing Header	
SchemaVersion	Definierte Version des Schemas
DocumentMode	PROD oder SIMU
DocumentCreationDateTime	Vom logischen Sender eingetragener Erstellzeitpunkt der Nachricht.
DocumentReceiveDateTime	Von ENERGYlink eingetragener Empfangszeitpunkt der Nachricht.
Sender	Logischer Sender
Receiver	Logischer Empfänger
Sector	GAS oder ELECTRICITY
InstallationID	Anlagen ID It. Marktregeln (AIN)
CaseID	Fall ID It. Marktregeln (FIN)

Die exakte Ausformulierung der Steuerungsdaten über die APCS findet sich im Anhang A1 Daten-Felder-Definition V01.00

1.24 Nachrichtensequenz

Eine Datenübertragung zwischen zwei Marktteilnehmern über ENERGYlink erfolgt entsprechend dem nachfolgenden Sequenzdiagramm:

Abbildung 4 Sequenzdiagramm



Die Zeiten für Empfang einer Nachricht und Verschicken einer Quittung bzw. SOAP Faults werden in ENERGYlink protokolliert.

Der TIN wird von ENERGYlink erzeugt und für die von ENERGYlink erzeugten Nachrichten (ACK1, Nachrichtenweiterleitung und Abbruchmeldung in der MessageID eingetragen).

1.25 Nachrichtenwiederholungen (Retries)

Der Timeout für eine synchrone Übertragung beträgt 60 s. Danach erfolgt eine 2 malige Wiederholung der Übertragung in einem zeitlichen Abstand von 10 s. Danach erfolgen eine Pause von 60 s und danach wieder eine 3 malige Wiederholung mit einem Abstand von 10 s, längstens jedoch bis zum Ablaufdatum der Nachricht.

Falls das Ablaufdatum erreicht ist oder die Nachricht trotz Wiederholung nicht zugestellt werden kann, wird die Transaktion abgebrochen.

Im sendenden System muss dann durch Bedienereingriff entschieden werden, ob der Prozessschritt manuell wiederholt wird oder (z.B. bei Fristverletzung) der gesamte Prozess oder das Verfahren für diese Anlage / diesen Zählpunkt abgebrochen werden muss. Nachrichten (verschlüsselte Anhänge) werden maximal 30 Tage für die manuelle Wiederholung aufbewahrt

Im ENERGYlink wird eine Nachricht nach erfolgreicher Zustellung oder nach Abbruch der Transaktion nach spätestens 30 Tagen gelöscht. Es erfolgt ein Loggen der Zeitpunkte des Empfangs von Nachrichten und Quittierungen sowie der Zeitpunkte der Nachrichtenweiterleitungen. Bei einem Abbruch wird auch die Fehlerursache geloggt.

1.26 Validierung einer Nachricht

Folgende Eingangvalidierungen der Nachrichten sind mindestens vorzusehen

1. Syntaktische Prüfung gegen XSD
2. Logischer Empfänger (nicht ENERGYlink) kann Prozessdaten entschlüsseln
3. Signaturprüfung
4. Prüfung auf Duplikate
5. Semantische Prüfung der Steuerungsdaten in sich und gegen den aktuellen Prozessstatus. Es erfolgen hier aber keinesfalls Querprüfungen zu anderen Verfahren und Prozessen (also keine Prüfungen auf Verfahrensüberschneidungen, solche werden in der normalen Verarbeitung geprüft).

Das Ergebnis der Überprüfung wird im Faultdetail eines SOAP Faults an den physikalischen Absender zurückübergeben (siehe Kap. 6.5)

1.27 Fehlerbehandlung und Quittierung

Innerhalb der synchronen Bearbeitung dürfen nur minimale Prüfungen, die unbedingt notwendig sind, um den Prozess überhaupt fortsetzen zu können, durchgeführt werden.

Im Fall einer korrekten Verarbeitung der Nachricht wird an den Absender eine Quittierung (Acknowledgement) mit Verweis auf die Originalnachricht zurückgeschickt und damit die synchrone Verarbeitung beendet. Eine Quittierung ist immer positiv, hier kann kein Fehlercode übergeben werden!

Bei Problemen wird an den Absender ein SOAP Fault mit den nachfolgenden Faultcodes übergeben:

1. VersionMismatch: Der SOAP-Empfänger hat einen mit dem SOAP-Envelope verbundenen Namespace gesehen, den er nicht kennt. Wenn dieser Faultcode empfangen wird, darf die Nachricht nicht erneut gesendet werden. Der SOAP-Namespace muss so eingestellt werden, dass der Empfänger ihn versteht.
2. MustUnderstand: Für ein direkt dem SOAP-Header untergeordnetes Element war mustUnderstand auf TRUE gesetzt. Der Nachrichtenempfänger hat den Header nicht verstanden. Der Empfänger muss aktualisiert werden (neuer Code, neue Bibliotheken usw.), damit er den Header verstehen kann.
3. Client: Bei der Formatierung der Nachricht ist ein Fehler aufgetreten, oder die enthaltenen Daten waren fehlerhaft. Ein solcher Faultcode wird zurückgegeben, wenn eine Validierung entsprechend Kap. 6.4 fehlschlägt. In diesem Fall wird der entsprechende Responsecode in den Faultdetails zurückgegeben.
4. Server: Auf dem Server (Empfängerseite) ist ein schwerwiegender Fehler (z.B. unbehandelte Ausnahme) aufgetreten. Es muss darauf geachtet werden, dass in allen Fällen (auch bei schwerwiegenden Fehlern wie Datenbankproblem oder Out-Of-Memory) versucht wird, einen SOAP Fault abzusetzen, da eine nicht geschickte synchrone Antwort Retries des Senders zur Folge hat, die i.A. nicht erfolgreich sein werden.

Da bei einem SOAP Fault eine Wiederholung der Nachricht i.A. zu keinem Erfolg führt, muss in einem solchen Fall im sendenden System durch Bedienereingriff entschieden werden, ob der Prozessschritt manuell wiederholt wird oder (z.B. bei Fristverletzung) der gesamte Prozess oder das Verfahren für diese Anlage / diesen Zählpunkt abgebrochen werden muss. Dasselbe gilt bei Empfang einer Abbruchmeldung durch ENERGYlink (siehe weiter unten).

Im Fall von Problemen bei der Übertragung vom ENERGYlink zum logischen Empfänger (zu viele erfolglose Nachrichtenwiederholungen oder SOAP Fault des Empfängers) übermittelt ENERGYlink eine Abbruchmeldung an den Initiator der Nachricht. Die Abbruchmeldung bezieht sich auf die Originalnachricht, der Sender muss daraus den korrekten abzubrechenden Prozessschritt ermitteln.

Diese Abbruchmeldung ist eine ERR Nachricht aus dem ebUtilities Namensraum. Die zugehörigen Prozessdaten werden von ENERGYlink für den Empfänger (=logischer Sender der ursprünglichen Nachricht) mit dessen öffentlichem Schlüssel verschlüsselt. In der Abbruchmeldung ist die Fehlermeldung des verursachenden Systems (siehe Kap. 6.4), die im SOAP Faultdetail zurückgegeben wurde, enthalten.

In beiden Fällen muss der Sender davon ausgehen, dass sowohl im ENERGYlink-System als auch im System des Empfängers der Prozessstatus so zurückgesetzt wurde, als ob die Nachricht überhaupt nicht geschickt worden ist. Bei einer eventuellen manuellen Wiederholung der Versendung kann daher dieselbe Nachricht ohne Änderung nochmals verschickt werden.

1.28 Sicherheit

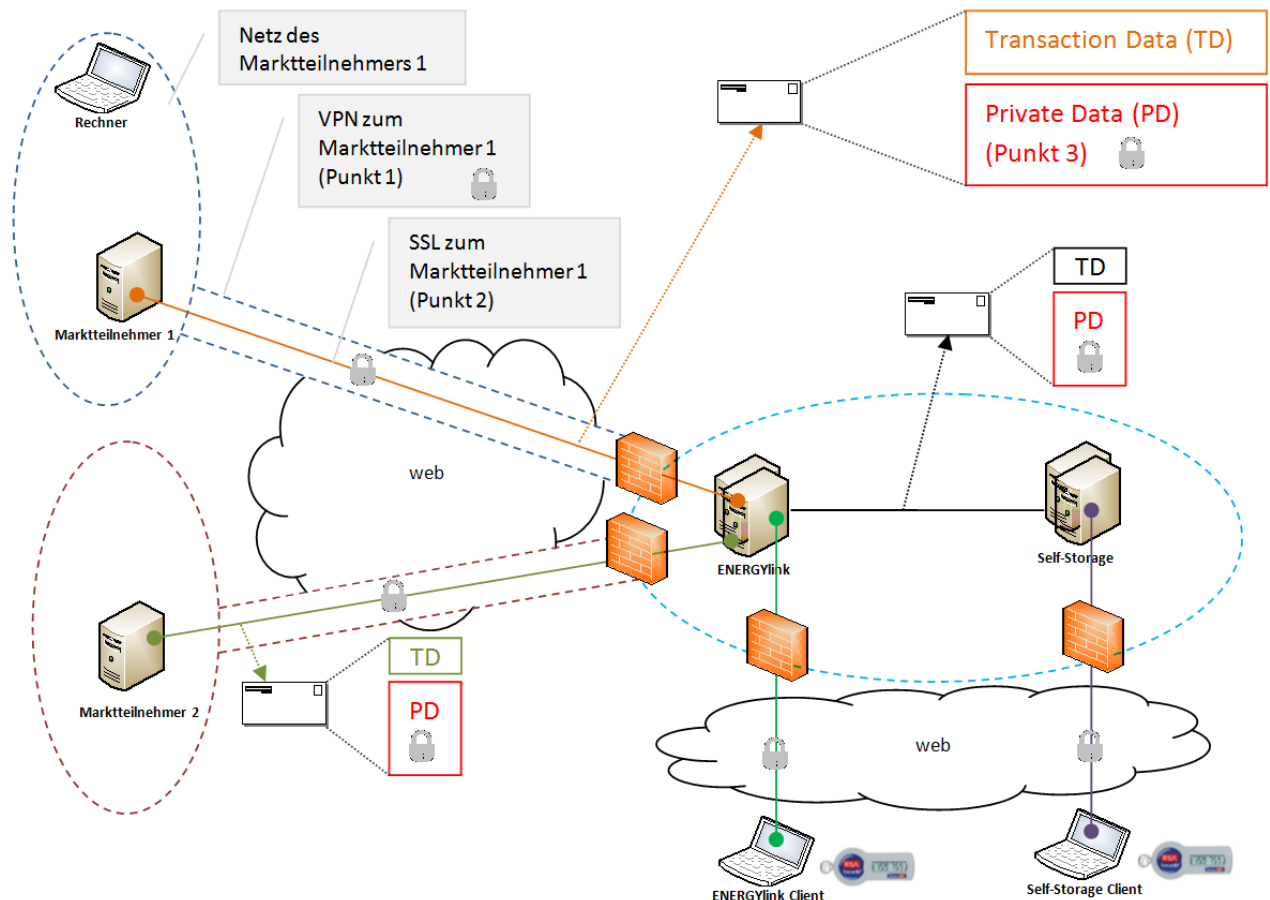
1.28.1 Sicherheitsebenen

Die Kommunikation der Marktteilnehmer (MT) über den ENERGYlink wird in 3 Stufen abgesichert:

1. IPSEC Tunnel zwischen den Systemen der MT und dem ENERGYlink System
 - a. Abschottung gegenüber externen Parteien (Internet)

- b. Keine Zugriff eines Marktteilnehmers (MT) auf die Systeme anderer MT (Konfiguration)
 - c. Kommunikation mit ENERGYlink nur für Akteure im internen Netzwerk des jeweiligen MT einsehbar (siehe Punkt 2.)
2. SSL (TLS 1.0/1.2 - AES 128/256) Verschlüsselung zwischen Marktteilnehmer und ENERGYlink
- a. End to End Verschlüsselung: Kommunikation zwischen dem ENERGYlink und den Client Programmen der MT nur auf den jeweiligen Rechnern einsehbar
 - b. Two-Way SSL (Client-Authentifizierung) um die Identität des Absenders gegenüber dem ENERGYlink sicherzustellen.
3. Verschlüsselung (AES 256 – Schlüsselaustausch noch zu klären) der Prozessdaten (PD) entsprechend „XML Encryption Syntax and Processing W3C Recommendation 10 December 2002“ und Signierung der PD entsprechend „XML Signature Syntax and Processing (Second Edition) W3C Recommendation 10 June 2008“
- a. MT zu MT Information für den ENERGYlink nicht einsehbar - Vertraulichkeit des TD ist durch SSL und zusätzlich durch den IPSEC Tunnel gewährleistet. Daten sind durch SSL ausschließlich für den Urheber (MT) und den ENERGYlink sichtbar. Nur die PD muss verschlüsselt werden um Vertraulichkeit der für den 2. MT bestimmten Daten gegenüber dem ENERGYlink zu gewährleisten.
 - b. Durch digitale Signatur der PD können MT einander ihre Identität nachweisen und müssen in dieser Hinsicht nicht dem ENERGYlink vertrauen.

Abbildung 5 Sicherheitsebenen



Dieses Konzept erfüllt die Anforderungen des Schöller Securitykonzepts für eine dezentrale Wechselplattform der CISMO, da die PD vom logischen Sender für den logischen Empfänger verschlüsselt werden und die Steuerungsdaten im ebXML Header vom technischen Sender für den technischen Empfänger via SSL verschlüsselt werden.

1.28.2 Vertraulichkeit

Da der ENERGYlink zu keinem Zeitpunkt Zugang zu den privaten Schlüsseln der Marktteilnehmer hat, ist die Vertraulichkeit der verschlüsselten Daten gegenüber der Wechselplattform zu jedem Zeitpunkt gewährleistet. Im Falle einer (freiwilligen) Teilnahme am SESO sind die Daten nur innerhalb eines SESO Mandanten einsehbar.

1.28.3 Integrität

Da die PD signiert ist kann sie nicht unbemerkt verändert werden. Die TD sind durch die SSL Verbindung und durch den VPN Tunnel abgesichert.

1.28.4 Verfügbarkeit

Der Webservice wird durch das VPN vor Angriffen aus dem Internet (DOS, DDOS), die sich gegen die Verfügbarkeit der Applikation richten geschützt. Angriffe müssen sich entweder aus dem inneren des VPNs kommen (aufspürbar und dem Verursacher zuordenbar) oder sich gegen das VPN selbst richten.

1.28.5 Authentizität

Daten und Kommunikation sind immer einem Urheber zuordenbar. Für die TD ist diese durch die Präsentation des Clientzertifikats gewährleistet, das von ENERGYlink geprüft wird (2 Way SSL) und für die Prozessdaten durch die digitale Signatur des logischen Absenders, die vom logischen Empfänger geprüft wird.

1.28.6 Beispiel für eine sichere Nachrichtenübermittlung

In diesem Beispiel werden vertrauliche Daten (PD) von Marktteilnehmer MT1 über den ENERGYlink an MT2 übertragen.

1. MT1 holt den öffentlichen Schlüssel (Public-Key) von MT2 von der PKI (Public-Key-Infrastruktur) des ENERGYlink
2. MT1 verschlüsselt die PD mit dem öffentlichen Schlüssel von MT2
3. MT1 signiert die PD seiner Nachricht mit seinem privaten Schlüssel
4. MT1 überträgt die Nachricht (über SSL und VPN) an den ENERGYlink
5. ENERGYlink verarbeitet die Nachricht und erstellt eine Nachricht an MT2
6. ENERGYlink überträgt die Nachricht (über SSL und VPN) an MT2
7. MT2 holt den öffentlichen Schlüssel (Public-Key) von MT1 von der PKI (Public-Key-Infrastruktur) des ENERGYlink
8. MT2 validiert die Signatur der PD mit dem öffentlichen Schlüssel von MT1
9. MT2 entschlüsselt die PD mit dem seinem privaten Schlüssel

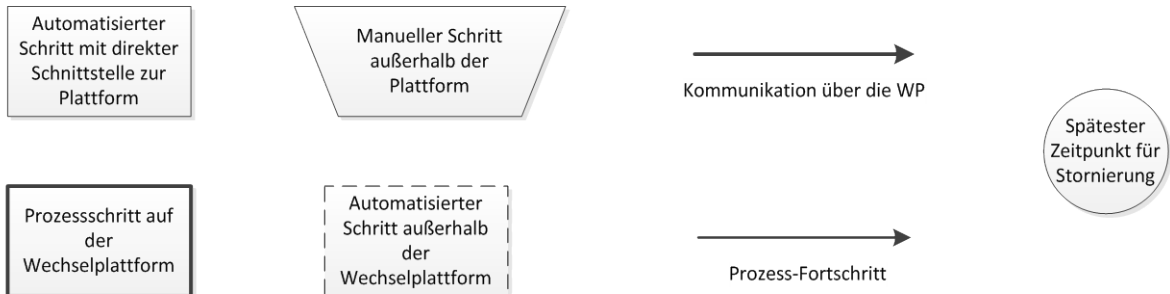
Anhang A0

1.29 Abkürzungen

Abkürzung	Bedeutung
AGCS	Austrian Gas Clearing and Settlement
APCS	Austrian Power Clearing and Settlement
DS	Datensatz
ECA	E-Control
LA	Aktueller Lieferant
LN	Neuer Lieferant
LPZ	Lastprofilzähler
NB	Netzbetreiber
PLZ	Postleitzahl
SB	Sachbearbeiter
SLP	Standard Lastprofil
TAH	The Advisory House
VZ	Vertragsloser Zustand
WP	Wechselplattform
ZP	Zählpunkt

1.30 Prozessdarstellung - Legende

Legende:



2.1.1f... Position in der Verordnung

[ZPID01]... Prozessschritt

 **Betrifft nur Gas**

Abbildung 6: Legende zu Ablaufdiagrammen

Anhang A1.0 Daten-Felder-Definition V01.00

Anhang A2.0 [LIEF] Lieferantenwechsel / Versorgerwechsel V1.0

Anhang A2.1 [BINKUN] Bindungs- und Kündigungsfristenabfrage beim aktuellen Lieferanten V1.0

Anhang A2.2 [ZPID] Zählpunkt- und Endverbraucheridentifikation beim Netzbetreiber V1.0

Anhang A2.3 [WIES] Eigentlicher Wechsel V1.0

Anhang A2.4 [KUEND] Kündigung V1.0

Anhang A2.5 [ANL] Anlagenabfrage V1.0

Anhang A2.6 [ANM] Neuanmeldung V1.0

**Anhang A2.7 [BELNB] Belieferungswunsch bei
Netzbetreiber anstoßen V1.0**

Anhang A2.8 [ABM] Abmeldung V1.0

**Anhang A2.9 [VZ] Beendigung des Energieliefervertrages
oder Netznutzungsvertrages aus anderen Gründen V1.0**

Anhang A2.10 [STO] Stornierung V1.0

Anhang A2.11 [VOL] Vollmachtsübermittlung V1.0

Anhang A2.12 [IDZ] Anlagen ID ziehen V1.0

Anhang A2.13 [NUE] Nachrichtenübermittlung V1.0

Anhang A2.14 [VP] Vollmachtsprüfung V1.0